

XVII.

Lezons^a W. W. W. W. W.

D

No 8553 *

oo
Pp.



CATALOGUS

von den raresten

Büchern

und

MANUSCRIPTIS,

welche

Bishero in der Historia Litteraria
noch nicht zum Vorschein kommen:

Nun aber

Nebst einem ziemlichen
Vorrath, von allerhand für-
trefflichen Antiquitäten, Gemähl-
den, Medaillen, Statuen, Naturalien, Instru-
menten, Maschinen und andern uns
vergleichnen

Kunst-Sachen,

An die meist-bietende verkaufft wer-
den sollen.

Frankfurt und Leipzig. 1726.

CAVALERIE
von dem Kaiser

Erlass

aus

MANUSCRIPTE

mit

Bücherei in der Kaiserlichen Bibliothek
nach dem Besten der Exemplare
Breslau



Die
Bücher
in
dieser
Bücherei
sind
als
Eigentum
der
Kaiserlichen
Bibliothek
zu
betrachten
und
nicht
als
privates
Eigentum
des
Besizers
anzusehen
und
zu
veräußern
oder
anderswie
zu
verwenden
zu
dienen
sind
zu
halten
zu
werden



Druck und Verlagsort





Gebundene Bücher.

I.



Uprechts von Fiedelbogen, Schau
 Platz der berühmtesten Scheer-
 geiger, welche vor der Erschaffung
 der Welt zwischen Ost und
 West-Indien auf dem Pyrenäi-
 schen Gebürge gelebet; nebst ih-
 ren musicalischen Compositionen, ohne Noten und
 Tact, mit lebendigen Figuren auf Spinnenweben
 gestochen. Streichauf. Anno 1842¹/₂. I. und II.
 Theil in folio.

2. Valentini Cornigeri, Chronica der unschuldig-
 gen Hanrey, von Mathusalah bis auf das nächst-
 folgende 2531ste Seculum, mit München Schrifte
 gedruckt. Blocksberg An. 962. 6. Bände mit E-
 gyptischen Balsam verbrämt in folio.

3. Rabbi Eleasers, Arabisches Schneider, Lexi-
 con in fünfferley Sprachen; aus dem Spanischen
 in das Griechische übersehet, und mit altfräncki-
 schen Noten undeutlicher gemacht. Auf das neue
 übersehen und verschlimmert, von Ahasvero Mar-
 dachai, ehemahligen Con-Rector zu Bethlehem in
 Morea. Scheerfeld. Anno 1, vor und nach der
 Sündfluth, in median folio.

2 2

4. Ano-

4. Anonymi, gesammlete Nachrichten von allen Künsten und Wissenschaften, die noch nicht erfunden worden; nebst einem weitläufftigen Catalogo aller Authorum, die davon geschrieben, wenn sie selbige verstanden hätten. Athen im Griechenlande Anno 1902. 3. Theile, halb in folio und halb in duodez.

5. Stephani Veritatis von Lügenbach, Metalurgia curiosa, oder Abhandlung aller Kräuter und Wurzeln, die in dem hintern Theil des Monds, zwischen Pfingsten und Augspurg, am Fastnacht-Abend vor der Sonnen Aufgang gegraben werden. Tripsdrill wo man die Krummen Löcher bohret. An. 92. wie der grosse Wind war, 2. Bände in quart. mit 12000. ungestochenen Kupffern.

6. Christoph Schulmeisters, ABC Tafel der ungeschickten Esel, auf Post-Papier gedruckt, ohne Blätter und Buchstaben. Biledulgerid. Anno 9762. nach Erschaffung der Welt. 2. Bände in folio. Der eine ist im Feuer verguldet, der andere aber mit Eyerdottern und Wagenschmier verteuvelt schön illuminiret.

7. Kühschwanzes Historie von der Butter-Milch, die in dem Kasten Noa gemacht worden; mit kräftigen Seuffhern wieder das Krümmen im Leibe, nebst einigen Anmerkungen von den Schwedischen Bergwercken in Tyrol. Adriano-pel Anno 777. in regal duodez.

8. Marcolphi Noßkäfers Tractat, wie man aus den Hünereygen das zukünfftige Wetter vorher sagen könne. Lügenberg An. 1512. in octav.

9. Sixti Quinti, Chinesischer Catechismus in

Hot-

Hottentottischer Sprache, Syrisch und Französisch geschrieben, auch in kurze Fragen ohne Antwort, zum Gebrauch der Kinder im Mutterleibe eingerichtet. Ochsfort Anno 32 $\frac{3}{4}$. in groß folio.

10. Hans Leckauß, gründliche Erklärung des Wortes Kribes Krabes, mit Critischen Anmerkungen über das Ein mahl Eins. Orlemünde Anno 12019. in quart.

11. Aristarchi, wahrhaffte Abbildung der zwölf himmlischen Zeichen, nach dem Leben abgemahlt, mit verguldeten Leisten und einer kurzen Beschreibung der fricassirten Brat-Würste. Hundsdorff Anno 1872. in einem ganz besondern Format.

12. David Strohhalm, Italiänischen Sprach-Meisters zu Jerusalem, West-Indische Grammatic, zum Dienst der studierenden Jugend in Grönland, mit vielen unausgemachten Kupfferstücken. Trescherfeld An. 1301. in octav.

13. Mahomets, Reise-Beschreibung durch die sieben Planeten; nebst einer Unterredung die er mit den Ost-Winde auf dem Berg Pico, von der Griechischen Venus gehalten. Plauderhausen Anno 666. in duodez.

14. Simplicissimi, Formular-Buch, aller Schelmen und Spitzbuben, die sich bey 2000. Jahren her auf dem Carneval zu Venedig aufgehalten; nebst verschiedenen Kunst-Stücken, wie man die zerrissenen Hosen flicken soll. Bergholtsgaden Anno 1121. in 4.

15. Pasquini, aufrichtige Gedancken, die er nach seinem Tode von der Französchen Vniversal-

Monarchie gehabt; aus verschiedenen ausgepeitschten Nachrichten mit grossem Fleiß in ein Compendium gebracht, daß man das Buch desto bequemer bey sich tragen kan. Verfailles An. 1732 in Regal folio 20. Alphabet starck.

16. Lebens-Beschreibung der Babylonischen Hure, in einem überaus lustigen Roman auf das erbärmlichste entworfen, von Crispino Schneid-auf, privilegirten Schwein-Schneider in Mesopotamien. Venedig auf der Mistgruben ohne Jahrzahl in quart. XV. Theile.

17. Calixti Stecknadel's Anatomie der Fingerhüte und Hufnägel, samt der Beschreibung ihrer Musculn und Gebeine; und einem Anhang von dem viertägigen Fieber der Mäyenkäfer; aus dem Hebräischen in die Jüdische Sprache übersetzt. Alexandria in Schwaben An. 1512. in vier-eckigten Quart.

18. Veit Lindwurms, entdeckte Geheimniß der verliebten Jungfern, die an der rothen Ruhr gestorben seyn; mit bewährten Zeugnissen der Egyptischen Wahrsager erläutert, und in Lebens-Größe auf zerbrochenen Everschaalen, nach den Regeln der uhralten Perspectiv abgemahlet. Algier in America Anno IIII. in duodez.

19. Antonii Breitbarts, Disputationes Theologicae über die nothwendige Frage, ob A, der erste Buchstabe im Alphabet sey. Sehr trostreich ausgeführet, daß man vor Elend darüber weinen möchte. Haag im Aysch-Grunde Anno 1913. 7. Bände miserabel schön conditionirt in folio.

20. Ruprechts, Gemetrischer Beweis, daß die
die

die neugebohrne Kinder die Spanischen Reverenzen nicht machen können; mit vielen ausgedruckten Figuren auf Esels-Häuten. Dollingen, den 1. April. in octav.

21. Dammtiegels, denckwürdige Geschichte der Leinweber, die sich Anno 1736. auf der Asiatischen Insel Mayland, wegen eines gerädeten Flohes zutragen werden. Neue vermehrte Edition, Kråkwiß Anno 1801. in octav nebst 6. Kupffer-Blatten in folio.

22. Saugenfels, Abbildung generöser Leute, die im Jüdischen Lande der Schweine gehütet, und durch einen sonderbaren Zufall auf der offenbaren See, von einem grausamen Erdbeben verschüttet worden. Geißfeld Anno 7112. vor Erschaffung der Welt in quart.

23. Stultini, Nagelneues Traum-Buch verliebter Seelen. mit schönen Marginalien aus Haasen-Schroot zusammen gedrechselt: sonsten aber durch und durch von den Würmern zerfressen, daß man keinen Buchstaben mehr darinne lesen kan. Dormentill Anno 1372. in folio sauber gebunden. Ist noch unter der Presse.

24. Amatorii, edle Kunst die Jungfern zu Weibern zu machen; mit vielen bewährten Hand-Griffen, wie man die Kinder wiegen und die Bindeln waschen soll: nebst einem Anhang von Hörner tragen und Strümpff verstecken. Schlassein Anno 958. in allen Formaten.

25. Holoferni, unmaßgebliche Gedanken, von der Wiederaufbauung des Thurms zu Babel von Französischen Charten-Blättern; mit dem

darzu gehörigen Grund-Riß, und Einem Kleinen Modell von Franckfurter Villen. Ragusa Anno 1219. in duodez.

26. Lachrimalis, lustige Einfälle über die Zerstörung Troja, nebst einer ausführlichen Lebens-Beschreibung so vieler tausend Personen, die in der Belagerung dieses Städtchens, vor und in derselben todt geblieben seyn. Westphalen Anno 1660. in duodez 2. Bogen, mit Missal Fraktur gedruckt, Damit man sie ohne Brillen lesen kan.

27. Erhard Leberwürst, Relation von den geräucherten Säus-Sacken; samt einem Unterricht, wie man die Wanzen vertreiben soll, wenn man keine im Hause hat. Meßelbach Anno 1932. in quart.

28. Nicolai Aufschneiders, historische Balsam-Büchse des 30. jährigen Krieges, zwischen den Stockfischen und Regenwürmern. Nirgendshausen An. 1339. in einem Kugel-rundten Format, zu desto besserer Bequemlichkeit im Kögelschieben.

29. Horibilicribrifaxens, Hottentottisches Koch-Buch vor die Ratten und Mäuse, auf Französische Manier eingerichtet, und mit ganz besondern Speisen vermehret, die der Teufel in der Hölle nicht fressen mag. Cölln bey des Peter Marteau Uhr-Groß-Vater. Anno 890. in folio.

30. Des berühmten Arabers Ahalceni, verlohren gegangene Kunst, Gläser zu schleiffen, wodurch man die Flöhe hasten sehen und das Graß wachsen hören kan. Triopoli Anno 1572. in quart.

31. Friedrich Todtenaräbers Medic. Doctoris, Geheimniß, reicher Brenn-Spiegel, aller mensch-

menshlichen Kranckheiten; wie sie zu erkennen und also zu curiren seyn, daß die Patienten in einer halben viertel Stunde den Geist aufgeben müssen. Sterblichkeit Anno 1511. in octav.

32. Eulenspiegels, bishero noch nie gedruckt gewesene poëtische Butter-Büchse, voller ernsthafter Gedichte, von den Weiber, Pelken und Ofengabeln. Aus dem Deutschen in das Japanische übersetzt von David Ochsenfiesel, Cantor zu Leckhausen. Neustadt an der Altmühl An. 1417. in oct.

33. König Salomons, eigenhändiges Manuscript von der Goldmacher Kunst; darinnen auf das deutlichste gelehret wird, wie man es anfangen soll, daß das wahrhaftige Gold ohne viele Umstände zum Schorstein hinaus flieget, und nichts als ein leerer Beutel zurück bleibet. Allen Laboranten und Adeptis zum Trost und Erbauung, in teutscher Sprache mit Hebräischen Buchstaben ausgefertigt, von des Theophrasti Paracelsi hinterlassenen Nacht-Stuhl. Moscau An. 7800. in folio mit vielen Holzschnitten aus Bürcken Rinden.

34. Melchior Saufausens, neu erfundene Virif-Kunst der Wein- und Bier-Fässer, daß man vermittelst einer durstigen Leber erfahren kan, wie viel Kannen in jedem enthalten sind. Durstfeld Anno 1001. in quart.

35. Eisenfressers, Portrait einer unüberwindlichen Bestung auf dem Papier; mit mancherley Arten der Minen, welche alte Weiber unter dem Hemde springen lassen; nebst einer Zugabe wie man die Approchen bey dem verliebten Frauenzimmer vortheilhaftig eröffnen soll. Cypern

Anno 1318. in länglicht folio über und über mit
Kühnruf bestreuet.

36. Adam Scheermessers, vollständige Beschreibung der Africanischen Hufaren-Bärte; wie man sie nach der Gothischen Architectur von le-
dernnen Marmorsteinen, nach der neuesten Mode mit Schnupff, Toback einbordieret. Seisensfeld
Anno 216. in octav.

37. Goliaths des vierschrotigten Philisters, noch nie probirte Fecht- und Voltigier-Kunst; wodurch man alle Stöße und Hiebe recht empfindlich ein-
nehmen, und mit der größten Reputation einen miserabeln Reuter zu Fuß abgeben kan. Asdod
Anno 1802. in folio.

38. Ismael Schreckhasens, vollkommene Gespenster-Historie, die sich nirgends in der Welt
sehen lassen. Mit einem geheimen Kunst-Stück, wie man bey einer reinen Jungfer auf eine natür-
liche Weise erfahren kan, ob die Geister Fleisch und Blut haben. Bettstadt Anno 1724. mit un-
vergleichlichen schnee-weißen Figuren, die noch nicht in Kupffer gestochen seyn. 2. Theile in duodez.

39. Dudelsacks, Procel-Ordnung der heuti-
gen Bockspfeiffer, wie sie in dem alten Testamen-
te beschaffen gewesen, als die Türcken Wien bela-
gert haben; nebst denen darzu gehörigen gericht-
lichen Aussprüchen des Schöpffen-Stuhls in
Neu-Holland. Langsburg Anno 1016. 3. Fasci-
culi in median octav.

40. Tamerlans, Kühürten-Astronomie; dar-
innen die Gestirne in Französischer Tracht, mit
Polnischen Mügen und Lappländischen Schritt-
Schu

Schuben, der Tieffe und der Höhe nach sehr accurat abgemessen seyn. Alcair in Egypten, in dem Jahr als Pharaos im rothen Meer ersoffen I. Theil, auf Schneckenhäuser gedruckt in folio.

41. Ejusdem. II. Theil der Kühhürten Astro nomie; worinnen gewiesen wird, wie man die Sonnen-Finsternissen zu Nachts, und die Mond-Finsternissen bey Tage, durch Hülffe eines dreybeinigten Stuhls, überaus hurtig ausrechnen und observiren soll. Nebst einem neuen Catalogo aller Fix-Sterne die nicht am Himmel stehen. Ibidem Anno Mundi 37. auf Messingen Tafeln von Vogel-Federn, in Kupffer gestochen.

42. Feuersteins, Malabarisches Trenchier-Messer eines andächtigen Eremiten in Nova Zembla, der ohnlängst an seiner von einer Stück-Kugel bey der Belagerung Jericho empfangenen Wunde, am Podagra gestorben ist. Hirschait Anno 1382. in duodez, mit einem fünff Finger breiten Rand.

43. Schwanzmachers, absurde Todes-Gedanken der gichtbrüchtigen Eitelkeiten; denen ein artiges Trechtlein von dem Ursprung der Ross-Fäser, und von der Beschaffenheit der hölzernen Magnet-Steine beygefüget ist. Wankenau An. 1832. in quart. mit Himmel-grünen Glausuren und einem stählernen Futeral, aus gedrechseltem Kraut-Sallat.

44. Vizlipuzli, längst gewünschtes Zauber-Buch, mit den auserlesensten Hexenmeisters-Künsten, deren sich die Feuerwercker zu bedienen pflegen,

gen, wenn sie auf Mist-Gabeln spazieren reiten wollen. Mexico Anno 2219, in quart.

45. Marforii, heimliches Gemach der hochlöblicher Spitzbuben-Academie; mit erbaulichen Historien von der keuschen Lucretia, und einem Anhang geistreicher Betrachtungen, über das Tobackrauchen, welcher künfftig erst noch darzu kommen soll. Lisabon An. 1331. in dreyeckichten folio.

46. Schustickers, Tractat von dem Temperament der Dragoner-Stieffel, mit Papier durchschossen, sehr sauber illuminirt, daß einem davor grauset. Brasilien Anno 1600. und zwölff und zwanzig in octav.

47. Bajazeths, unumstößlicher Beweis, von der übeln Beschaffenheit der Morgenländischen Schmier-Käse, samt einem Supplement zu seinem moralischen Brenn-Spiegel, den er künfftiges Seeculum in den Druck geben will. Bluderhausen Anno 1996. in octav.

48. Ernst Nasenstiebers, tieffsinnige Erklärung der Geheimniß-vollen Hieroglyphischen Figuren, die manchmahl in den Hemdern der kleinen Kinder und alten Weiber erscheinen; nebst denen darzu gehörigen Original-Figuren, auf Schweins-Leder ohne Anfang und Ende, Xotingon Anno 1333. in duodez.

49. Säuriefels, Gestand-Buch, von dem Herkommen der Nacht-Kärner und Strohschneider; Berweiß abgefasset und mit Knackwürsten gezieret. Tollingen Anno 1219 $\frac{1}{2}$. in folio.

50. Krummachers, Apotheker-Taxa der Geisteslosen Juristen; nebst einem herzbrechenden
Con-

Condolenz-Schreiben an die ausgebeuteten Clieuten. Advocatenbach Anno 1418. in folio.

51. Simon Tausendkünstlers, immerwährend der Sack-Calender auf das 15. Jahr nach dem Ende der Welt eingerichtet; aus noch nie verfertigten Sternkuckers Tabellen mit unaussprechlichem Fleiß obenhin berechnet, damit man sich desto weniger darauf verlassen darff. Euginsland Anno 121. in regal folio.

52. Tobackstopffers, Mathematisches Butter-Faß, von dem Gebrauch der verdorbenen Sonnen-Uhren bey der Nacht, ohne daß man darauf der Zahlen oder eines Zeigers benöthiget ist. Corfica Anno 772. in octav 24. Bände.

53. Ciceronis, niemahl gehaltene Leichen-Predigten der zehen Aufhängigen im Evangelio, samt ihrem Contrefait in Spanischen Wachs possirt. Jericho Anno 1922. in quart.

54. Joachim Preßreiters, Universal-Chronica aller Buchdrucker und Brillenmacher, die vor der Sündfluth, die Leipziger Messe gebauet haben. Griechisch Weissenburg in Westphalen An. 1772. in groß duodez.

55. Ovidii Nasenkönigs, neu-eröffnetes Courtoisie-Kämmerchen der glückseligen Verliebten; die theils in Spanien, theils in Franckreich, theils in Neapolis, eines abscheulichen Todes sterben müssen. Cadix Anno 1812. 2. und ein halber Theil in quart. eine Zeile Arabisch die andere Englisch gedruckt.

56. Machiavelli, politische Maus-Falle aller dummen Teufel; samt einer aufrichtigen Anweisung,

fung,

sung, wie sich die Kind-Betterinnen verhalten sollen, wenn sie die Wangen beißen. Ammerbach Anno 782. Kugel-rund in octav.

57. Kollhagens, Medicinische Blend-Latern, des hochlöblichen Quack-salber-Collegii; mit schönen Pickelherings Recepten vor das blinde Fieber, und andern herrlichen Sieben Sachen. Gomorra Anno 633. in octav auf Türckisch Post-Papier.

58. Jacobi Infortunii à Misericordia, Alchymistischer Weg-Weiser zum Bettelstall; nebst verschiedenen Modellen zu durchlöcherten Schmelz-Ziegeln und zerrissenen Geld-Beuteln. Einfaltshausen Anno 1298. in quart.

59. Theophili Veritatis, Reichs-Abschiede der Deutschen Treu und Redlichkeit, die sie leider Gott erbarme es! hinter der Thür nehmen, und sich über Hals und Kopff aus dem Staube machen müssen. Flüchtlingen Anno 245. in duodez.

60. Marx Storchschnabels, Optischer Kunst-Griff, wie man die Leute mit sehenden Augen blind machen soll, damit sie das Gesicht mit den Brillen nicht verderben. Oculi Anno 3749. in folio 12. Bände.

61. Pritschmeisters, poetischer Bauern-Tanz, der bey der Vermählung des einäugigen Vulcani, mit der ruhigen Kohlen Sara im Sau-Stall, anstatt einer Tafel-Music gehalten worden. Sufilian Anno 1447. in duodez, aussen schwarz und innenwendig weiß. 2. Theile in 5. Bänden mit leeren Blättern.

62. Lumpenhunds, unnöthige Kleider-Ordnung der lausigen Bettel-Leute; samt angehängten

ten

ten Unterricht, wie sie ihre Profession also treiben sollen, daß sie durch allerhand schöne Spitzbübereyen ihr Brod ehrlich verdienen können. Anmuthshausen Anno 1499. in folio. mit Huffnägeln beschlagen.

63. Krautschufftens, wohl approbirtes Kunststück, die armen Bauern dergestalt zu tribuliren, daß sie zur Vermeidung des Herzkloppfens, bis auf das Blut ausgesauget werden. Junckerndorff Anno 1811. in gedoppelten quart.

64. Lucifers, destillirter Tractat von dem neuneckichten Morgern-Stern, der unlängst in einer gereucherten Milch-Suppe, in Stiefeln und Spornen erschienen ist; nebst einer chirurgischen Observation von den eingesalzenen Sterns-Buzen. Memphis Anno 9978. in octav.

65. Sebastiam Bärnhäuters, Mechanischer Steigbügel, der zerbrochenen Rachel-Defen, wodurch man ohne sonderliche Mühe in dem nächstfolgenden Hunds-Tagen zum Narren werden kan. Schlingelthal Anno 1352. in quart.

66. Ragenbrachs, Vorstellung der Egyptischen Mäuse; mit einer gründlichen Anweisung, was die Verliebten zur Zeit der Ansechtung vor charmante Gesichter machen sollen, wenn sie auf dem Secret sitzen. Drickersdorff Anno 1182. in quart, mit Kupffern ohne Figuren 70. Bände, einer immer grösser als der andere.

67. Honorii Schandflecks, zerbrochener Ehren-Spiegel der Jungfräulischen Keuschheit, die zu den Zeiten der tugendreichen Bathseba auf den Stelzen gegangen. Nothstall An. 1219. in folio.

68. David Zwetschenmanns, durchsichtiges Perspectiv der kälbernen Feuer-Mörser, die in der Belagerung Jerusalem zerprungen seyn. Capernaum Anno 1772. in ppart.

69. Mercurii Hufeisens, Relation von dem fliegenden Pferde, wovon die Sternkucker eines an den Himmel genagelt, damit es nicht davon galoppiret. Armstadt Anno 216. in secundo.

70. Caspar Erhlegels, Schauplatz aller Höflichkeiten, deren sich die Bauer-Nachten bedienen, wenn sie den Mist aufladen. Endenschnabel Anno 952. in duodez, sehr sauber in folio gedruckt, mit Figuren in ppart, auf octav Blättern.

71. Hans Wursts, compendiöse Manier, den Spanserckeln die Französische Sprache im Schweinstroge beyzubringen. Gergelene Anno 1482. in octav.

72. Meister-Singers, qualificirter Poeten-Kasten, zur sinnreichen Ausfertigung geistreicher Lieder, über die Krauschneider-Kunst. Cappadocia Anno 1315. in Stein gehauen.

73. Reinhard Dachdeckers, physicalische Sauerbrunnen-Cur der zerbrochenen Ziegelsteine, die mit der Lungenucht behaftet seyn; nebst einer Digestiv-Salbe vor die verbrannten Hobelspäne. Clausthal Anno 16952. in ppart.

74. Peter Lasterers, Juristisches Welpen Nest lächerlicher Einfälle über die ausgepeitschten Marquetener-Huren, die in dem 30. jährigen Kriege an den Pranger gestellet worden. Klagenfurth Anno 1862. in ppart, mit gräßlich gemahlten Figuren.

75. Iean

75. Jean Harlequins, gehärnischtes Picket-Heerings-Lexicon, worinnen das Leben aller unbekandten Leute beschrieben worden, die der Zeit nach nicht in der Welt seyn. Frölingen Anno 752. in folio.

76. Wistahots, unüberwindliche Fuhrmanns Peitsche der hochtrabenden Gedancken ausgedorrtter Heeringe; samt der Eröffnung eines unvergleichlichen Arcani, wie man den Star mit einer abgebrochenen Heu-Sabel stechen soll Zapffenberg Anno 1388. in quart.

77. Albertus minor, von den Geheimnissen der 80. jährigen Jungfern, die mit der Krücke auf den Tanzboden gehen. Virginien Anno 1888. in octav.

78. Buckelini, Pappierne Feuer-Spritze der erfrohrenen Füße; mit einer ausgelesenen Montags Postill vor die versoffene Handwercksleute auf dem Lande. Trinckhausen Anno 1752. in octav.

79. Stenckendorffs, historischer Nußbeisser der Spielleute; worinnen angewiesen wird, wie man die Kagen sehr compendiös in den Schwanz beißen soll, damit sie einen schönen Discant singen lernen. Vremifafola Anno 913. in quart.

80. Daxenschliessers à la modische Jägererey, der unausgewachsenen Poeten-Zunft, deren man sich heut zu Tage zum Schusticken bedienet. Helicon Anno 1376. in folio.

81. Ejusdem, hinfender Pegasus mit dem vernagelten Hufeisen: oder des poetischen Charletans wohltrichendes Vexier-Pulverchen, zur

B

Ber

Vertreibung des Nebels der bey den alten Weibern entsethet. Dampffbach Anno 1132. in duodez.

82. Faullanzers, practicirte Erkänntniß von der Vortrefflichkeit des Mißiggangs; wodurch man in kurzer Zeit bis zu dem Freyherrn Stand gelangen, und sein Stück Brod mit Spaziern gehen vor den Häusern erwerben kan. Bethlehem Anno 1596. in folio.

83. Träumers, entdeckte Qualitäten der preiswürdigen Siebenschläffer, deren sich alle rechtschaffene Leute bedienen sollen, wenn sie sich des Bettes vortheilhaftig zu befeisigen begehren. Wiegenthal Anno 1719. in groß octav 4. Bände

84. Tumbhirns, erläuterte Staats-Wissenschaft aller Ignoranten, die bishero in der gelehrten Welt an statt der Mistwägen gebraucht worden seyn. Voppenhagen Anno 362. in quart.

85. Jesebels, künstlich ausgesonnene Manier, wie man sich der alten Bier-Fässer an statt der Reiffen-Röcke bedienen soll, wenn man kein Geld zur Erkauffung der Fischbeine hat. Croatien An. 262. in folio mit abscheulichen Figuren.

86. Mistfinckens, Beschreibung allerhand seltsamer Erscheinungen, die sich in den Nachstühlen sehen lassen. Ruckdrein Anno 1362. in quarto.

87. Jammerthals, Freuden-Schule der blinden Bettelleute; samt einem Anhang von verschiedenen Land-Charten, vieler noch nie entdeckten Länder, und einer Chronologischen Specification

cification aller darinnen enthaltenen Gelehrten.
Nirgendshausen Anno 82² in duodez.

88. Des grossen Moaols, gravitatische Ab-
bildung eines mathematischen Instruments, wo-
durch man die schwindfüchtigen Weiber, zu was-
fersüchtigen Jungfern machen kan, Syracusa An.
1823. in folio.

89. Kräuseleisens, Indianische Paruquen-
Schachtel der desperaten Schnurr-Bärte, die sich
die jungen Maulaffen um den Schnabel wachsen
lassen. Scheerfeld Anno 30. in quart.

90. Bärenbeisers, niedliches Galanterie-
Hündchen des vierbeinichten, Polnischen und Un-
garischen Frauenzimmers. Dchsfort Anno 1723.
in octav.

91. Sonnenscheins, treugemeinte Anweisung,
wie man sich in den Hundstagen der Sitzapffen
an statt der Zahnstocher ersprießlich bedienen: und
darbey nach der neuesten Manier in freyer Luft
auf den Schrittschuhen fahren soll. Schneehausen
Anno 1816 in folio 7. Bände, die aber niemals
gedruckt werden.

92. Feuer-Eimers, chymisches Nacht-Ge-
schirr, durch dessen Beyhülffe man das Toback-
Pfeiffen-Blut in Gold verwandeln kan. Colchis
Anno 1373. in quart.

93. Veit Trollingers, hochteutsches Compli-
mentir-Buch der auslachens-würdigen Affenge-
sichter, die vom hören sagen höffliche und galante
Leute seyn wollen, in der That aber einen affectir-
ten Püffelheering agiren. Hasenburg Anno 1336.

in octav 2. Bände, die Kupffer darzu kan man überall im Original sehen.

94. Dampffnudels, auserlesene Fabeln von der Ehrbarkeit, welche das treuherzige Opern-Frauenzimmer zur Beförderung der lieben Unzucht, so wohl auf dem Theatro, als unter guten Freunden hinter der Spanischen Wand ausübet. Liebeck Anno 1439. in quart.

95. Glasschleiffers, überaus künstliche Maschine zur unmöglichen Verfertigung solcher Perspective, wodurch man auf 300. Meilen ganz deutlich verstehen kan, was diejenigen Leute sagen, welche mit sich selber reden. Schnackenburg An. 1843 in folio mit offenen Fenster.

96. Ptolomei, Astrologischer General-Narr, der unvorsichtigen Nativität-Steller und zweydeutigen Planeten-Sucker, die in dem Zeichen des grossen Hundes gebohren, der die Schellen am Halse trägt. Sternberg Anno 562. in quart.

97. Ejusdem, neu inventirte Perpendicular-Uhr, ohne Gewicht, Räder und Zeiger, die keine Stunden weiset, und an statt einer Tobacks-Dose kan gebraucht werden. Narrnstadt Anno 1512. in octav.

98. Schüsselfelders, Beschaffenheit der hungerrigen Mägen; mit einer treugemeinten Instruction, wie man mit einem Polnischen Ochsen in die Wette fressen soll, damit man desto länger von der Schwindsucht befreyet bleibt. Kochlingen Anno 1382. in quart.

99. Ahasveri, Hochzeit-Carmen, welches er der Königin Esther an ihrem Geburts-Tage zum neuen

neuen Jahr, ohne Reimen und Verse von dem berühmten Hocuspocus machen lassen. Durch und durch mit oratorischen Blumwerck bestreuet, und im einer bleiern Eßig-Flasche eingefaßt. Nive in Verlag des Propheten Jonã. Anno 1539. in regal folio, auf Italiänischen Charten-Blättern.

100. Nimmernüchtens, desperate Straff-Predigten, wider die ruchlosen Wasser-Säufer, welche das edle Geschöpfte des Weins entheiligen, und durch die Verachtung des anmuthigen Gersten-Saftes, dem hochlöblichen Collegio der wohl ansehnlichen Bier-Apotheker, einen so großen Schaden verursachen. Aquileja. Anno 3751. in folio.

101. Nicotiani Redivivi, Freuden-volles Lob-Gesang über die allgemeine Hochachtung des wohlriechenden Barisilien-Tobacks; mit einigen Anatomischen Anmerckungen über die glänzenden Nasenpöbel, deren man sich gar füglich an statt der Muscatenblüthe zur Zubereitung des Pöckel-Fleisches bedienen könnte. Schnupffberg Anno 1205. in quart.

102. Frommelschlägers, allgemeiner Werb-Platz der überhand nehmenden Marode-Brüder, die nicht wehrt seyn, daß sie die Sonne anscheinet. Faulingen Anno. 1501. in octav.

103. Fuchsens, neu angehender Student; mit angehängter Anleitung, wie er die Mutter-Pfen-nige, zum Schmausen und Courtoisiren vortheilhaftig anwenden, und seine Zeit auf Vniversitäten dergestalt zubringen soll, damit er dermaleinst mit

einem leeren Beutel, in Gesellschaft einesartigen Wäscher Mägdchens und ein paar kleiner Kinderchen, zu grosser Freude seiner unglückseligen Eltern, wieder nach Hause reisen kan. Leiden Anno 1610. in folio.

104. Achmets Ibrahim, natürliche Vorstellung der Türckischen Jungfern Bäuche, wie sie durch eine Microscopium zu betrachten seyn, wenn man sie mit blossen Augen anschauet. Allen denen zur Nachricht die es gerne wissen möchten, und doch nichts davon zu sehen kriegen. Mecca An. 816. in quart.

105. Daniels, Italiänische Gespräche, die er auf Slavonisch, mit den Bologneser Hündchen in der Löwen-Grube gehalten hat. Sehr schön mit Anmerkungen aus dem Alcoran erläutert, und mit halbseidenen Figuren erkläret. Anno 1657. in quart.

106. Waschmarckts, Conservations-Collegium der verliebten Knechte und Mägde, welches sie an den Sonn- und Feyertagen unter der Predigt zu frequentiren pflegen. Nedlingen Anno 1372. in octav.

107. Leyermanns, Musicalische Maul-Trommel der gefangenen Mäuse; mit vielen beygefügeten Cantaten, wie sie die Esel auf der Laute schlagen, wenn sie ihren Carneval halten. Notenburg Anno 298. in duodez.

108. Pfefferacks, entdeckte Diebs-Griffe der vernaschten Rauffmanns-Diener, deren sie sich heut zu Tage an statt eines Address-Calenders bey
ihren

ihren Courtoisiren bedienen. Nehmingen Anno 1721. in folio.

109. Tummochsens, Treckat von Erziehung der Kinder, damit sie eine wohlgeschmackte Milch geben, und sich unter ihres gleichen wohl aufzuführen wissen. Viehmarckt, Anno 885. in quart mit 4. Füssen.

110. Proditoris, privilegirter Verräther der Jungfräulichen Freygebigkeit; samt einer Zugabe von dem Ragen = Kriege. Sparta Anno 1391. in quart.

111. Tubalkians, hohl eingerichtete Handwercks-Ordnung der uralten Hufeissen-Schmiede, die durch die Sündfluth in das Elend verjaget worden seyn. Cartago Anno 1562. in quart.

112. Galgenschwengels, abgenöthigte Kunst, mit zusammen gebundenen Füssen Capriolen in der Luft zu schneiden, ohne das man einen Trit auf die Erde thun darff. Nichthausen Anno 1658. in länglichten folio.

113. Zechmachers, redlich gemeinte Anweisung, wie die Wein- und Bier- Wirthe künstlicher Weise mit der gedoppelten Kreide anschreiben, und dadurch das edle Handwerck der Beutelschneiderey, zu immer bessern Vollkommenheit bringen sollen. Creta Anno 1278. in octav.

114. Albrecht Tünchers, abgenutzter Mahlers Pinsel, zum Behuf des gelbsichtigen Frauenzimmers, welche ihren Buttermilchs- Spiegel mit Heerd-Farbe zu illuminiren pflegen. Streichlingen Anon 1358. in folio.

115. **Strassenräubers**, methodischer Unterricht vom Rauben und Stehlen; sammt der darzu gehörigen Erinnerung, wie man die Leute auf eine compendiöse Manier todtzuschlagen, und ohne sonderliche Mühe zum Galgen und Rad gelangen soll. Rabenstein Anno 417. in quart.

116. **Mitternachts**, aufgefangene Brieffe der Mademoiselle N. die sie an ihre ehemalige Galanen geschrieben; worinnen viele physicalische Experimenta von der Eyfferucht enthalten seyn. Liebenau Anno 1758. in quart.

117. **Hahns**, Metaphisica der gebratenen Hühner und Tauben, die im Schlaraffenlande auf den Bäumen wachsen. Gallipolis Anno 1337. in duodez.

118. **Müllers**, Anmerkungen von den langschwänzigten Sommer Perruquen, worinnen durch unumstößliche Beweissthümer dargethan wird, daß die Hunde auf dem Podex reiten können. Mühlhausen Anno 1231. in octav.

119. **Beckenknechts**, diebische Erquickstunden der freyhafften Backtröge, nebst einem weitläufigen Zusatz, wie die Schuster das Leder dehnen sollen, damit es desto grössere Schuhe giebt. Calcedonien Anno 251. in folio.

120. **Blendlaterns**, glatt polirter Zauber Spiegel, wodurch man sich bey stockfinsterer Nacht in einem verschlossenen Kasten natürlicher Weise unsichtbar machen kan. Heyenberg Anno 1311. in quart.

121. **Schwerdfegers**, grammaticalischer Maasstab der zweyschneidigen Renommisten Feder,

ger, wie sie die unbändigen Studenten auf Vni-
versitäten tragen, wenn sie wieder die Krauts-
Köpfe zu Felde ziehen. Säbelsberg Anno 1558.
in folio, sammt der dazu gehörigen Scheiden.

122. Delicatuli, wahrhaffter Geschmack der
Leipziger Lerchen und Nürnbergischen Pfefferku-
chen, wohl unter einander gerührt und mit Non-
nenförschen gespickt, in einer unzeitigen Pomme-
ranken-Brühe auf dem Rost gebraten. Leckers-
hausen Anno 1880, in quart.

123. Simon Meridies, Kunstrichtiger Wekstein
zur Erfindung der Mittags-Linie, auf einer ge-
sottenen Bratwurst, die man zugleich an statt ei-
ner Magnet-Nadel zum Strümpff Verstecken
gebrauchen kan. Morgenland Anno 671. in
duodez.

124. Nebulosi, hölzerne Nebel-Kappe der
Kupffernen Brandwein-Nasen, die in dem Zeichen
des Carfunkel-Steines gebohren worden. Ro-
tenburg Anno 1191. in octav.

125. Gassenschlingels, Commentarius über
die löblichen Berrichtungen der nichtswürdigen
Tag-Diebe, welche die Maulaffen zum Verkauf
herum tragen. Vaulingen, Anno 16011. in quart.

126. Scharffrichters, neu-erfundene Tor-
tur, die unversehämten Flöhe zu peinigen, welche
den Jungfern zwischen den Beinen herum frie-
gen. Henckersthal, Anno 1323. in folio.

127. Stultini, Hirnwunde Gedancken, von
der Chiliaffen ihrer vorhabenden Erbauung ei-
nes Narren-Spitals, worinnen alles was sie sich
einbilden wahrhafftig geschehen soll. Philadelphia,

ANNO

Anno 1271. in quart, samt einem Kupffer in duodez, worauf das tausendjährige Reich, nach den Leben mit trockenen Del-Farben abgemahlet ist.

128. Pappenheimers, gründliche Beantwortung der galanten Gewissens-Frage: ob qualifizierte Leute, das heimliche Gemach, nach der kauderwelschen Mund-Art, ein Sicheret oder ein Prever nennen sollen? Cloackendorff, Anno 1720. in folio.

129. Schükens, entdecktes Geheimniß, ohne Pulver und Bley, durch Behülffe eines kräftigen Purgier-Tränckchens, nach der Scheibe zu schüssen, worauf man doch nicht zielen darff. Pilsingen, Anno 1333. in quart.

130. Kerckermeisters, annehmliche Schluß-Kette der gefangenen Christen, die vor dem Bier-Faß Schildwacht stehen, damit ihnen niemand zur Vermehrung des Durstes den Zapffen heraus ziehet. Kellerfeld, Anno 718. in folio.

131. Paruckenstocks, ganz compendiöser Unterricht zum á la modischen Haarkräuseln und Flöhsfangen, wie es bey dem antiquen Frauenzimmer in den Spitalern gebräuchlich ist. Singendorff, Anno 1203. in octav.

132. Hausenblasens, inventiöser Leim-Ziegel, vor diejenigen, welche grosse Mäuler haben, und doch wenn es darzu kommet, die Schnauzen wie die beschmiffene Kagen einziehen. Plaudringen Anno 576. in quart.

133. Sixti Vespasiani, in Marmor gewachsene Urkunden; von dem Ursprung der moralischen Fligen-Bedel vor solche Leute, welche das ganze
Jahr

Zahr durch den Kopff voll Wespen-Nester haben
Muckenthal, Anno 956. in folio.

134. Simon Glalers, Probiertestein der nãrri-
schen Zwickel, die mit einem Sparrn zu viel oder
zu wenig versehen seyn. Zvvickau, Anno 1345.
in groß quart.

135. Schervvenzels, übernatürliche Eigen-
schaften des Pamphilii in der Charten; samt einer
ganz neuen Art von Bretspielen, die auf dem Seil
tanzen können. Lusiana, Anno 1563. in folio ohne
Figuren mit schönen Kupffern.

136. Hans Dampfs, curiöse Gedancken von
der Fähigkeit der Ungarischen Ochsen zum Ta-
schenspielen; nebst vielen bewährten Haus-Mit-
teln vor das achttägige Podagra im linken Auge.
Cyripoli, Anno 7811. in regal duodez. Neu ver-
besserte und verunehrte Edition. Ist noch roh, und
muß vorhero gesotten oder gebraten werden, sie
stinct sonst nach Hunds-Wachs.

137. Kilian Brustflecks, Critique über die zer-
rissenen Nabelbinden. Sauber mit Francken be-
setzt, daß man sie gar bequem an statt der
Strümpff-Bänder gebrauchen kan. Umbelica,
Anno 1440. in quart.

138. Der berühmten Mademoiselle Aufrich-
tigkeit, ihre zuverlässige Meinung von der Eigen-
schaft der Crocodills-Zären, welche die Bräute an
ihrem Hochzeit-Tage, wegen des Ruins ihrer
Jungferschaft vergiessen. Ehränenthal, Anno
1131. in folio, drey Ellen lang ohne Hemde.

139. Flachsfielsels, herßbrechende Seuffzer
über die Sparsamkeit verschwenderischer Leute,
die

die sich eines Hellers wegen, ein Loch durch die Nase bohren lassen, damit man sie desto füglicher an statt der Polnischen Bären herum führen kan. Kartgingen, Anno 1271. in duodez, mit Non-pareil Fractur überecks gedruckt.

140. Sacctragers, eingeführte Conduite der Drescher und Bauern-Knechte, bey Hochzeiten und Kind-Tauffen; mit überaus niedlichen Mustern zu Jüdischen Complimenten. Schweinau, Anno 1398. in quart.

141. Abendsterns, myslische Chronica, von der Gras-grünen Morgenröthe des bundfärbigen Nachtschattens; samt der physicalischen Untersuchung, woher es komme, daß ein ausgelöschtes Licht bey Tage keine Sonnen-Finsterniß verursache. Duncckelspiel, An. 1801. in folio, auf Schwefelbraunen Türckischen Saffian mit Knoblauch gestickt.

142. Erhard Schachtelbeckels, neuer Tractat von dem Judicio der Seiden-Würmer; darinnen gelehret wird, daß der Verstand der Menschen manchemahl auf Stelken zu gehen pflege. Irrland Anno 257. in duodez.

143. Thermometri Florentini, theologischer Schöpffen-Stuhl der zerbrochenen Wetter-Gläser; an denen man die Beschaffenheit der Hitze in den Hunds-Tagen, bey einem närrischen Kerl gar deutlich beurtheilen kan. Phantastenburg, Anno 1289. in quart.

144. Haasenbaders, expediter Hand-Griff, von der vortheilhaftten Manier mit einer Flachs-Hechel zu schreyffen; mit vielen Testimoniis, daß
man

man sich bey solcher Operation füglich einbilden kan, als ob man den Staubesen bekommen hätte. Schmerkenheim, Anno 651. in quart.

145. Saverampfers, eröffnetes Theatrum der freundlichen Gesichter, die in einem unglücklichen Ehestande zwischen Mann und Weib gewechselt werden. Asmodi, Anno 1191. in regal folio, mit lebendigen Figuren.

146. Milchbarts, gesammlete Liebes-Händel junger Maulauffen, denen die Bindeln noch nicht vom Hintern gefallen seyn, die aber gleichwohl gerne wissen möchten, wo Barthel Most holet. Galanien, Anno 1571. in octav.

147. Pillenhändlers, Portrait der schönen Benecephora mit dem odiösen Brey-Maul; wo von der Bibliothecarius des Theophrasti Paracelsi, durch ein sonderbahres Glücks-Spiel das Original überkommen hat. Schlangenberg, Anno 2017. in median folio auf einem Octav-Blätchen.

148. Schinders, Anatomie der verreckten Hunde und Katzen; nebst einer appetitlichen Instruction, wie man den umgefallenen Pferden, die Gedärme mit den Zähnen aus dem Leibe ziehen: und das daran klebende Magen-Schmalz, an statt der frischen Butter zum Pasten backen gebrauchen soll. Leckkermes, Anno 144. in folo. Die Figuren darzu sind noch in der Wäsche.

149. Latwergenreiters, gesammlete Reden stummer Leute, die ohne Zunge auf die Welt geböhren worden, und daher am allerbesten gewissenhaftte Advocaten abgegeben hätten. Possenreuth, Anno 1291. in duodez.

140. Lind.

140. Lindvurms, neu-eröffnete Reit-Schule des Ritter S. Georgs, samt einer besondern Anweisung zum Ringlein- Rennen der verliebten Venus-Brüder, die auf einem Bein lahm sind, und doch gerne auf den Fecht-Boden gehen möchten. Kranckensee, Anno 1809. in folio 36. Bände mit Blech beschlagen.

151. Saunabels Kühmistische Experimenta vom Mäuse-Dreck, und den frischgewachsenen Ros-Feigen, wenn sie unter die verfaulten Gedärme der verreckten Kälber, an statt der Nudeln oder Kuttelflecke, in einem gespienen Hirschen-Brey eingeschnitten werden. Beißdrein, Anno 1511. in einer hölzernen Schüssel, mit dem dabey liegenden Löffel zum Versuchen.

152. Lobesans, andächtige Milch-Suppe der unnöthigen Sorgen, welche geizige Leute mit sich in das Bette zu nehmen pflegen, wenn sie nicht wissen, was sie mit dem Gelde anfangen sollen. Mamonshausen, Anno 561. in quart.

153. Schmerbauchs, wahrhaftte Ursachen von der Dürrsucht raniger Leute, die vor Fettigkeit nicht gehen können; samt einem Astrologischen Beweis, daß sie in dem Zeichen des Mast-Schweines gebohren worden. Schwindsuchtselden, Anno 731. in octav.

154. Schulmajors, Architectonischer Bilder-Saal, der ausgeschienenen Sonnen und zerbrochenen Mondscheine; aus der Moscovitischen in die Babylonische Sprache lästerlich übersetzt, und mit Rand-Bossen versehen, von dem berühmten

rühmten Einmahl Eins Inspector Ix, Ypselon, Zet.
Agra in Post, Indien Anno 1541. in octav.

155. Clausnarrens, eingesalzene Reliquien
seiner zerrissnen Hosen, die er dazumal angehabt,
als er Pferde ausbrüten wollen; mit einem Anhang
von der verschimmelten Barmherzigkeit des Kay-
sers Neronis. Tyranny Anno 213. in folio.

156. Schmarozers, Preißwürdiakeit der
edlen Zellerleckers, Zunft, die sich die Mäuse nicht
gerne in den Mägen herumlauffen lässt. Freßin-
gen Anno 1971. in quart.

157. Secretmahlers, hochteutscher Orbis pi-
ctus der illuminirten Windeln, deren sich die Kin-
der, Wärterinnen und Wäscherinnen, an statt
der Land-Charten zubedienen pflegen, lects ling-
num. Anno 1471. in ausgebreiteten quart. damit
man desto besser darzu kommen kan.

158. Herodis, wohlmeinende Unterweisung
wie man sich bey Hofe der Fuchschwänze anstatt
der Wünschelruthen vortheilhfftig bedienen, und
einen politischen Achselträger abgeben soll.
Schmeigelsstein Anno 1156. in octav. cum permisso
superiorum.

159. Halsbrechers, Stadt und Land kündis-
ge Helden-Thaten, der unüberwindlichen Klopff-
Fechter; samt einer neuen Invention von Dusä-
cken mit Stichblättern, darhinter man mit dem
ganzen Leibe bedeckt stehen kan. Rauffersbach
Anno 1961. in folio.

160. Schlampampens, hell-polirter Sack-
Spiegel der appetitlichen Weibsbilder, welche
sich alle Jahr einmal abwaschen, und den Rücken
Dreck

Dreck an statt der Schattier-Fleckchen, auf ihren holdseligen Wangen gebrauchen. Charinantenburg Anno 37 $\frac{1}{2}$. in folio.

161. Schmalzkübel, Inquisitionens-Process wieder die Butter-Pasten und Wespennester; samt einer Appellation der eckelhaftesten Ochsen-Mägen an das Ober- und Untergericht zu Brechingen. Speyer Anno 1281 in quart.

162 Brandweini, Quintessence der durchdringenden Geister, welche in dem Aquavit verborgen liegen, und manchmal mit einem erschrecklichen Geprassel, bey Hinterlassung eines abscheulichen Gestankes, Regimenter weiß zum Leib heraus fahren. Fangs auf Anno 1187. in regal folio.

163 Hugelkrämers, neuangelegte Ruffschalen-Handlung; samt einer unvergleichlichen Lob-Rede über die muthwilligen Faliten, und dem darzu gehörigen Unterricht, wie sie es auf eine Magnifique Art angreifen sollen, daß ihre Creditores, weder die vorgeschossene Capitalien noch die Interessen nimmermehr von ihnen zurück bekommen können. Matthæi am letzten Anno 1371. in quart.

164. Didridadri, unnütze Sieben Sachen, der plauderhaftesten Mägde, die ihre Herrschaft wie das sauer Kraut austragen, wenn sie ihnen die Faullängerey nicht verstaten wollen. Waschmarkt Anno 1142. in octav.

165. Strohsacks, ungläubliche Kunst, die Heckerlinge an stat des spanischen Schnupf-Tobacks zu gebrauchē, wenn sie zuvor im frischen Rühmist eingeweiset, und mit Jungfern Wasser 99 mal über

über den Helm gezogen werden. Erbgründ Anno 1961. in octav.

166. Lactantii, perspectivische Vorstellung von dem nackenden Milch-Marck, des wohlversehenen Frauenzimmers; mit verschiedenen Reflexionen über die gewachsenen Hand-Granaten, deren sich die Venus-Brüder bey Bestürmung der Aussenwercker einer verliebten Bestung zum Angriff bedienen. Brustkern, Anno 1342. in unversehrtten Format mit Händen und Füßen.

167. Schlappermentii, Vocabularium der fluchenden Soldaten, und Lands-Knechte, denen man das Maul mit etwas anders zustopffen solte, damit sie desto füglichler erstummen könnten. Poß Beluden, Anno 1271.

168. Bettwärmers, Apologie wieder das Vorgeben eines ungläubigen Thomæ, als ob man sich bey einem schönen Mägdchen nicht vor dem Frost bewahren könnte, wenn man die Charge eines Bauch Kusses unverwehrt bey ihr vertreten darff. Probier ers nur Anno 1751.

169. Schmeckscheits, wohl proportionirter Ladstock der rostigen Musqueten, die in uralten Kunst-Kammern die Parade machen; mit der dazugehörigen Patron-Tasche, und einem abgenugten Reibeisen, welches die Kinder Israel bey ihrem Auszuge in Egypten liegen lassen. Blindenstein, Anno 1932. in quart.

170. Lausenwenzels, bestätigte Beweisgründe, daß der Virginische Toback, nicht füglich zu Charten, Blättern zu gebrauchen, sondern mit

E

weis

weit grössern Nutzen zum Strümpff doppelu anzuwenden sey. Flickersdorff, Anno 353. in octav.

171. Mistbickels, Vorschlag zu einer wohlriechenden Balsam-Fabrique, die sich auf den Schindangern, und in den heimlichen Gemächern ohne die geringsten Unkosten aufrichten liesse. Psuy Teufel, Anno 3888. in folio 12. Bände, doch kan man auch á parte eine Nase voll davon haben.

172. Concubinalis, Vergrößerungs-Glas, zur genauen Betrachtung durchsichtiger Gewissen derjenigen Weiber, welche sich so eyfferig angelegen seyn lassen, ihre Männer, aus überflüssiger Liebe, zu gekrönten Häuptern zu machen. Cronenburg, Anno 1231. in quart.

173. Hünerdiebs, subtile Kunst-Griffe, den Bauern das Beder-Vieh auf eine compendiöse Manier aus den Häusern zu practiciren, um sich denselben in in bona pice & pace mit guten Freunden, an statt eines Schnapp-Bischen zum Frühstück zu bedienen. Nimmsmit, Anno 1081. in octav.

174. Pickelherings, getreuer Hofmeister affectirter Leute von beyderley Geschlechte, die nicht wissen, wie sie das Maul spizen und die Augen verdrehen sollen, damit man sie desto eher vor Phantasten halten kan. Hasenschroot, Anno 1171. in folio, die Figuren dazu kan man heut zu Tage überflüssig im Original zu sehen kriegen.

175. Zanckeisens, friedfertige Conduite aller Brummbären, die sich wie die Ketten-Hunde mit einander herum beißen, und doch gleichwohl pro forma vor fromme Seelen wollen gehalten seyn. Streitberg, Anno 1271. in quart.

176. Bere

176. Verläunders, scharff geschliffenes Scheermesser mißgünstiger Gemüther, womit sie ihrem Nächsten ohne einiges Bedencken mit der größten Sorgfalt, Treue und Ehre abzuschneiden pflegen. Schelmenpact, Anno 1895. in folio.

177. Bauchdrückers, ganz natürliche und begreiflich-fallende Ursachen, warum bisweilen die Jungfern schwanger werden; samt einer treuerhitzigen Erinnerung, daß sie sich deswegen nicht sollen leid seyn lassen, weil sie hiedurch die beschwerlichen Hochzeit-Unkosten ersparen können. Probatum est, Anno 95. in Lebens-Größe.

178. Aberglaubens, närrische Einbildungen von den Gespenstern und andern lächerlichen Erscheinungen; nebst einer reichlichen Zugabe von allerley Brod-losen Künsten, die nicht werth seyn, daß man sie mit Namen nennet, deswegen man sie in der Abhandlung mit Stillschweigen vorbehey gegangen. Abracola, Anno 1519. in quart mit leeren Blättern.

179. Weinschencks, Noten-mäßiges Esels-Geschrey, der durstigen Sauff-Brüder; mit verschiedenen Cantaten, welche die schwärmenden Studenten, den Mutter-Pfennigen zu Ehren, auf den Dörffern abzusingen pflegen. Jube, An. 1731. in folio.

180. Varioli Constabels, Notifications-Schreiben an die Büchsenmeister und Scheibenschützen; worinnen er Regel-mäßig darthut, daß die bockennarbichten Gesichter nicht mehr zu verachten seyn, weil man sie nach den neuesten Erfindungen in der Artillerie, an statt der Kugeln

Model gebrauchen kan. Sießhütten, Anno 1467.
in octav.

181. Ziegeiners, untrügliche Wahrheiten von den erdichteten Prophezeihungen, aus den Linien der Hände; samt einem curiosen Perspectiv, wodurch man die handgreiffliche Lügen erkennen kan, die man einfältigen Leuten vor die Augen mahlet. Glaubts nicht, Anno 1525. in quart.

182. Hungerleiders, übelbeschaffne Köchin; welche lehret, wie man die gehackten Filzkläuse in einer Creusspinnen-Brüh recht appetitlich zu richten soll, daß man sich derselben an statt eines kräftigen Vomitivs bedienen kan. Beißdrein, An. 1861. auf einem Porcellanen Teller.

183. Cerebelli, Untersuchung der Hirn-Wunden, worauf oft mancher super kluger Kerl sehr gefährlich darnieder lieget: und die sich nicht eher heilen lassen, bis ihm zuvor der Wurm genommen worden. Sparrenstein Anno 1127. in regal folio.

184. Nuptialis, wohlmeinender Vorschlag, wie nothwendig es sey, daß ein Vater seiner verliebten Tochter zeitlich zu einem Manne verhilfft, weil sie sonst leicht in eine 9. monatliche Tromelsucht gerathen könnte, die nicht anderst als im Wochen-Bette, durch Beyhülffe einer Hebamme zu curiren ist. Hochzeithausen, Anno 1371. in quart.

185. Fünfffingerkrauts, verbesserter Tractat von der Natur und Eigenschafft der Maulschellen und Nasenflüßer, deren sich diejenigen würdig machen, welche ihre Zunge nicht in dem Zaum zu halten wissen. Schlag zu Anno 1635 $\frac{2}{3}$. in folio.

186. Stul-

186. Stultini, gesammeltes Narren-Register der unverschämten Großsprecher, die so viel Wesens von ihren Reisen machen, und doch nicht weiter als drey Meilen hinter den Backofen kommen seyn. Felleisen. Anno 1232. in octav.

187. Hans Sachsens, poetischer Schuster- Kneiff, der erbarmungswürdigen Reimen Hümp- ler, die auf dem Parnasso wegen ihrer begangenen Nothzüchtigung der reinen Dichtkunst den Staupbesen empfangen haben. Pritschmeisterey. Anno 875. in quart.

188. Kogelstoffs, begieriges Verlangen nach der verliebten Mäscherey bey dem barmherzigen Schwestern, die sich an statt der Miethpferde zu der Reise nach den Venus-Berg, eine ganze Nacht durch, vor 6. Pfennige gebrauchen lassen; und gleichwohl wegen angebohrner Generosität an statt des Franckaeldes, die Helffte davon wieder zurück geben. Vogelnest, Anno 1732. in folio, neue Edition, wie heut zu Tage mode ist.

189. Wechselbalgs, celebrirtes Jubel-Jahr der Bastarde und Jungfern Kinder, welches sie ihrer väterlichen Liebe und Treue zu Ehren angestellet haben; samt einem schönen Discours von den Nutzen der Findlige in der fruchtbringenden Gesellschaft. Eja widi waja, Anno 1377. in duodez.

190. Dippestappes, lustige Gesellschaft verschmizter Köpffe, die wie das dumme Vieh in den Tag hinein leben, und vor übermäßiger Klugheit den Bauch mit eisernen Reiffen verbrämen lassen, damit er nicht ohnsehr wegen der darin-

nen verborgenen Scharffsinnigkeit, wie der Zu-
das Ischarioth entzwey borstet, und ihre Weis-
heit darüber in den Dreck fällt. Heb ihn auf Anno.
1351. in folio, 12. Alphabet starck auf ein Quart
Blat gedruckt.

191. Dreyhellerers, gravitatische Schlitten-
fahrt der Bürste und Säufäcke mit Dudels-
pfeiffen und Maultrommeln, deren sich der Bau-
ren Adel an statt der Trompeten und Paucken be-
dient; nebst einem unbegreiflichen Kunst-Stück,
wie man den Schnee räuchern und die Eiszapffen
auf dem Rrost braten soll. Profit die Mahlzeit,
Anno 1265. in octav.

192. Sassenbutels, allgemeiner Werbplaz
höchst-bedürfftiger Menschen, die bey der Nacht
auf Parthey ausgehen, und aus Geidgeitziger
Complaisance, sich gegen jedermann, der mit ihnen
eines Sinnes ist, zu unterthänigen Gefälligkeiten
offeriren. Pucksan, Anno 1347. in folio.

193. Kupplers, bereitwillige Dienste zur Ver-
mehrung des menschlichen Geschlechtes; deren
sich so wohl ledige als verheurathete Personen
theilhaftig machen können, wenn sie nicht selbst
Mittel u. Wege wissen, wie sie mit ihrem appetitli-
chen Vorsatz zu einen delicates Ende gelangen sol-
len. Multiplicamini, Anno 1291. in folio und allen
andern Formatern.

194. Marodibruders, Zucker-süßes Schlaf-
Träncklein der faulen Schäffers Hunde und an-
derer preißwürdigen Leute, die sich gerne nach der
Decke strecken, und ihre Geschäfte am liebsten im
Bette verrichten; damit sie auf die ärgerlichen
Sitt

Sitten und Gebräuche der heutigen bösen Welt, um so viel weniger Achtung geben dürfen. Matrasenfeld, Anno 1561. in folio.

195. Lotterbubens, lächerliche Comædien und leichtfertige Erquickstunden, über das starck eingerissene Buschklopffer-Handwerck; mit vielen überaus anmuthigen Erzählungen von dem Ceremoniel der Banditen und Nordbrenner; auch einer annehmlichen Anweisung zum hengen, rädern, spießen, viertheilen, und einem wohlgeschmackten Unterricht, wie man die Hexen auf das niedlichste verbrennen, und den schwangern Weibern, zum Zeitvertreib oder aus Kurzweile, die Kinder mit glühenden Zangen durch den Hals aus dem Leibe reißen soll. Zurech, Anno 1645. hat keinen Format, weil dieses Buch noch unter der Presse ist, und vor dem Ende der Welt schwerlich fertig wird. Die Kupffer sollen 2. Monathe nach dem Jüngsten Tage auch darzu kommen.

196. Anonymi, ausspindirtes Geheimniß dererjenigen Weibs-Personen, welche kein ganzes Hemde auf dem Leibe haben, und doch gleichwohl wissen, wie sie es angreifen sollen, daß sie bey ihrer größten Dürfftigkeit, auf das properste gekleidet einhergehen können; samt einem weitläufftigen Anhang, von den gespickten spendier Hosen trengerbischer Amanten, durch deren Beyhülffe manches Blut-arme Mägdchen oft in kurzer Zeit, dem exterieur nach, in das vornehmste Staats-Frauenzimmer verwandelt wird. Geld her, Anno 1700. in grosser Quantität.

197. Zahnbrechers, Geographisches Murrel
 C 4



melchiorleinē Schmalz, womit man den sechzi-jährigen Kindern das Unkraut vertreibt; wenn sie in ihrer Jugend damit behaftet gewesen seyn; dabey deutlich angewiesen wird, wie man in einem neuen Leben wandeln / und sich von der Hurerey zum Ehebruch bekehren, oder doch sonst ein guter Christ in Fressen und Sauffen heißen soll. Bratenwender, Anno 1382. in octav.

198. Schwanzmadels, jüngst publicirte Münzordnung, vor diejenigen Liebhaber der Medailen, welche die Leute mit allerhand Lumpen-Geld bezahlen? mit einer treugemeinten Warnung an die unverschämten Ducaten-Schneider, denen man das Macherlohn meistertheils auf dem Galgen oder Rabenstein zu zustellen pfleget. Mercks-tölpel, Anno 1820. in quart.

199. Matthäi Brummenbärs, melancolische Basgeigen widerwärtiger Gesichter, die mit dem zerrissen ledernen Hosens in die Wette charmiren, und an statt der Esig-Krüge oder saueren Holz-Bierne, zur Erweckung eines Jammer-vollen Gelächters, sehr bequemlich gebraucht werden können. Durch und durch, wie die Bauern Schuhe mit moralischen Platten-Nägeln beschlagen, und in Fragen ohne Antwort eingetheilet; überaus lustig zu lesen, daß man aus Herkenleid die Colica davon kriegen möchte. Misericordia, Anno 1300. und zwölff und siebenzig in folio.

200. Rosdreckschüttlers, neu-eröffneter Pferd-Stall der renommirten Postillen-Reuter, welche

welche nicht fest genug in dem Sattel der Gelehrsamkeit sitzen, und doch gleichwohl keine elende Apostel heißen wollen. Mit wahrhaftigen Exempeln aus der täglichen Erfahrung erläutert, damit man sich einen bessern Concept von solchen hincfenden Propheten machen kan. Cangelberg, Anno 1473. in quart.

MANUSCRIPTA

I.

Eine dreyeckigte Esels-Haut mit grünen Sammet gefüttert, worauf die geheimste Staats-Begebenheiten der Hottentotten sehr sauber in Griechischer Sprache mit Arabischen Buchstaben geschrieben stehen, welche sich in den künftigen Zeiten an den Americanischen Höfen ereignen werden.

2. Der schönen Rebecca auserlesenes Moscovitisches Koch-Buch, auf Oblaten Blättern mit Himmel-blauer Diente sehr künstlich zusammen geschrieben, nebst einem geometrischen Abriß von dem Bratentwender, durch dessen Beyhülffe ihr dem Sohn Jacob das Linsen Gerücht vor seinem Vater Isaac zusammen buchstabieret hat.

3. Eine uralte, erst vor acht Tagen gefertigte Chronica, worinnen die merckwürdigsten Kinder-Händel aufgezeichnet seyn, die sich zwischen super-
E s
flugen

klugen Leuten, zeitwährender Sündfluth auf dem ganzen Erdboden zugetragen haben.

4. Ein Herbarium vivum, mit der dazu gehörigen Beschreibung in Spanischer Sprache, von den seltsamsten Kräutern und Pflanzen, welche in dem Planeten der Venus, auf dem Niesen-Gebürge, in unterirdischen Hölen, an einer eichenen Haselnuß-Staude wachsen.

5. Eine wächserne Persianische Vorschrift aus Pfauen Federn, deren sich die Kebsweiber des Königes Salomon bedienet, als sie Liebes-Briefe schreiben lernen. Weil das erste und letzte Blat daran mangelt, so läset sich daraus schließen, daß dieses Manuscript schon vor Erschaffung der Welt, von einem Præadamiten müsse verfertiget worden seyn. Es wird in Engelland vor hundert tausend Pfund Sterlings geschäzet, man will es aber gleichwohl, wenn baares Geld vorhanden ist, um was geringes abtreten.

6. Eine vergoldete Löwen-Haut von einem Eichhörlein, worauf mit verzogenen Buchstaben die Bau-Unkosten specificirt seyn, welche zu den Babylonischen Thurm verwendet worden seyn.

7. Ein überaus langer Schlangen-Balg, von einem Regen-Wurm mit erhabener Schrift, drey Spann tieff, deren eigentliche Bedeutung man noch nicht weiß: doch ist zu muthmassen, daß der Lebens-Lauff der Sonne und des Mondes darunter verborgen lieget, weil die Buchstaben mit allerhand Anatomischen und Chirurgischen Instru-

Instrumenten, an statt des Laubwercks ausgezieret seyn.

8. Malabarisches Gebet-Buch des Prophe-
ten Jonã, so er in dem Bauche des Wallfisches
auf Aloe-Blätter, mit seinem Taschen-Messer ge-
schrieben. Es ist die Schrift schon etwas blaß,
weil das gesalzne Meer-Wasser, die Dinten
weggefressen hat: Man kan es aber gleichwohl le-
sen, wenn man nur recht stock blind ist.

9. Das ganze Corpus Juris aller leichtfertigen
Advocaten auf Beutelschneiders Papier, in allen
Sprachen der Welt, sehr compendiös, mit Hol-
ländischer München Schrift geschrieben; dabey
sich der Verfasser der Holz-Aeyffel und Tannen-
Zapffen, an statt der grossen Buchstaben bey den
Substantivis bedienet hat.

10. Des unvergleichlichen Marcktschreyers
Æsculapii, unschätzbare Recepte, die er der Göt-
tin Juno und ihrer Mutter Opis verschrieben, als
er sie bey einer zugestoffenen Schwindsucht glück-
lich an dem Podogra curiret, daß ihnen hernach
die Pessio hysterica weiter keine Hüner-Augen an
dem lincken Auge unter dem rechten Ohrläpplein
verursachen können.

11. Eine mit wilden Schweins-Federn ge-
schriebene Geographische Himmels-Charten auf
gelben Sendel, woraus man die Ungarischen
Stiefeln zu machen pfeget. Es sind darauf alle
Observationen eingetragen worden, welche die
hungerigen Rassen bishero an andern Land-Char-
ten desideriret haben.

12. Ein

12. Eine unbeschreiblich curiöse ABC Tafel von aufferordentlicher Grösse, deren sich vor Alters die Enacks Kinder bedienet. Die Buchstaben sind sehr künstlich mit Mignatur Fractur darauf geschrieben, daß man über die Geschicklichkeit des Verfertigers erstaunen muß.

13. Endymions, mit eigener Hand zusammen geschriebene Observationes, die er auf dem Berg Mons zu Latmius, über den Wonds=Lauff gehalten, und daraus verschiedene Tabellen berechnet hat, die aber bey Eroberung Constantinopels mit einer Mine in die Luft, und von dar in den Hunds= Stern geflogen seyn.

14. Etliche Hand= Brieffe des vortrefflichen Mathematici Archimedis, die er kurz nach seinem von einem Soldaten empfangenen Schlag= Fluß, an die Goldschmiede zu Syracula geschrieben, und sie wohlmeinend erinnert, daß sie sich des Amalgamirens mit den langen Fingern enthalten solten, damit er threntwegen nicht ferner nackend aus dem Bade lauffen dürffte.

15. Eine geschriebene Chinesische Concordanz= Biebel auf einem Tauben= Ey, worinnen die Propheten, Apostel und Evangelisten von dem bekandten Bildhauer Praxiteles, in Lebens= Grösse aus Kröten= Steinen geschnitten, nach der Ordnung Melchisedech, neben einander stehend anzutreffen seyn. Man kan dieses Kunst= Stück unter tausend Millionen nicht zu sehen kriegen, woraus leicht zu erachten, wie viel einer Geld haben müsse, wenn er es kauffen will. Bis

Besitzer schon mit sich handeln lästet, weil es bey ihm auf ein weniges nicht ankommt.

16. Ein Grönlandisches Manuscript von dem viertägigen Fieber der Wallfische; dabey ders Verfasser, welcher ehemahls ein Kesselflicker zu Jerusalem gewesen ist, ein bishero noch nie erhörtes Kunst-Stück aufgezeichnet, wie man diese Bestien an statt der sonst gewöhnlichen Harponen mit einer geladenen Mistgabel erschießen, oder in Ermangelung des Pulvers, wie die Weisen mit den Kloben auf dem freyen Felde fangen soll.

17. Das längst vor verlohren geschätzte Herenmeisters-Buch, der beruffenen Zauberin zu Endor; von einem Egyptischen Zeichendeuter in Galconischer Sprache, mit umgekehrten Buchstaben, halb links und halb rechts, sehr net in der größten Unordnung zusammen geschrieben. Es sind darinnen unglaubliche Geheimnisse aufgezeichnet, und unter andern wie man mit gleichen Füßen über einen Stroh-Halm springen; wie man gleich den Störchen und Gänsen, auf einem Beine stehen; wie man ohne Lebens-Gefahr durch einen ausgetrockneten Bach gehen, und die todten Vögel mit den Händen fangen soll.

18. Ein Eiß-grauer, auf Corduanischen Spinnweben mit Junasermilch geschriebener Hof- und Staats-Calender, des Königes Alexandri in Macedonien, auf das aemeine Schalt-Jahr 9876. nach Erfindung der spizigen Weiber-Pantöffel mit den hohen Absäßen. Es ist dieser Calender darum vor was besonders zu halten, weil ein Aderlaß-Tafel ein darinnen, welches
auf

auf Stelken gehet, und auf dem linken Auge lahm, auf dem rechten Fuß aber blind ist.

19. Ein geschriebener Roman von der Egyptischen Princeßin Andromeda, und dem gesteißten Ritter Perseus, darinnen die allerabentheuerlichste Geschichte enthalten seyn, die sich heunt zu Tage in allen Theilen der Welt unter den verliebten Spul-Würmern zu ereignen pflegen; und wohl wehrt wären, daß man sie durch den Druck bekandt machte, weil man neugierigen Leuten nicht genug solche Lügen erdichten kan.

20. Aristotelis, des Welt-berühmten Philosophi und Schulmeisterischen Polyhistoris, gläserne Schreib-Tafel, darinnen auffer der Disposition zu seinem Buch, die Welt genandt, noch unterschiedliche teutsche Verse von seiner linken Hand geschrieben, sehr deutlich zu lesen seyn; wovon diejenigen die aller schönsten, die er den Reiß-Röcken und Contouchen zu Ehren, in dem Ehon: Nun laß uns den Leib begraben, auf seiner Reise nach der Leipziger Messe, ex tempore verfertigt hat.

21. Wahrhaftes Original Manuscript von den Prophezeihungen der Sibylla Cumana, die sie dem Römischen Könige Tarquino Superbo verkauft; und welches erst vor einem viertel Jahre zu Rom in einem Schwalben-Nest, auf einem Muscateller-Birn-Baum in der Cyber unter den Kieselsteinen gefunden, hernach aber an einen vorbeireisenden Lappländer, um eine Schüssel voll gespickter Krebse verhandelt worden ist.

22. Ein mit goldenen und überzintten Buchstaben

staben geschriebener Dudelsack, von den Privilegiis der Lehrer und Schergeiger, die unter der Armée des Carthaginensischen General Hannibals, an statt der Trommelschläger und Hautpoisten gebraucht worden seyn.

23. Simsons, schriftliches Conversations-Collegium, welches er der galanten Mademoiselle Delila zu lieb, eigenhändig auf einem von ihr empfangenen Affections-Band, zu Papier gebracht hat. Es ist dieses ein vortreffliches Werk, weil man das Courtoisiren in einer halben viertel Stunde daraus lernen, und dadurch bey einem complaisanten Frauenzimmer, zu der vollkommensten Glückseligkeit gelangen kan.

24. Zwo an einander gewachsene hölzerne, mit Post-Papier durchschossene Tafeln; worauf durch einen unbekandten künstlichen Schreiber des alten Testaments, der legt verwichene Türckens Krieg in Spanien, mit allen darzu gehörigen, bis hero gang verborgen gewesenem Umständen, ungemeyn holdselig beschrieben worden.

25. Euclides, kurz vor seinem Tode zusammen geschriebene Grammatica Geometrica; darinnen er durch optische Instrumenta und einem Bögelesen, auf eine tieffsinnige Art demonstrirret hat, daß die Buchstaben im A B C keine Nasen und Ohren haben, deswegen sie sich am besten zu ausgeriesenen Soldaten schicken.

26. Ein sehr altes in Bley gesottenes und mit Kalk überzogenes Manuscript, welches die auserlesenste Frauenzimmer-Künste in sich begreiffet. Es bestehet aus 3. von Palmen-Blättern
zusam

zusammen gesetzten Büchern. Im ersten redet der Verfasser von der Schmincke oder dem Anstrich, vor gelbsichtige oder mit Buttermilch illuminierte Gesichter. Im andern ist eine leichte Methode, die Runzeln aus dem Gesichte zu bögeln: und ein Arcanum, wie einem abgehobelten Brustkern zu helfen, daß er mit den Schweizer Kühen in die Wette prahlen kan. Im dritten sind allerhand probate Recepte die ausgefallene Zähne einzusetzen; samt einer Maschine die an statt eines Schleiffsteines zu gebrauchen ist, wöferne die jungfräuliche Keuschheit wieder verhoffen eine Schwarte bekommen hat.

27. Ein anderes rares Manuscript, welches der Handschrift nach, von dem alten Poëten Zoilo, ist zu Papier gebracht worden. Es ist darinnen die allerdeutlichste Anweisung durch Regeln und Exempel enthalten, wie man vornehme und geringe Leute von beyderley Geschlechte, ohne die geringste Ursache durch die Hechel ziehen; ihnen allerhand Schandflecken anhängen; ihre rühmliche Unternehmungen mit verächtlichen Augen ansehen, und sie überall wie ein saueres Bier auf das spöttlichste austragen soll.

28. Der Ehrbaren, viel Ehr- und Tugendreichen Frauen, Frauen Penelope, erwählten und regierenden Königen in Thracien, überaus sauber zusammen geschriebenes Stic- und Nähbuch, auf lauter reinen Jungfer-Häuten verfasst, weil sie dazumal kein Pergament zu kauff kriegen können: und die Beschreibung solcher ed-
len

len Künste sich auf Esels, Bälge nicht geschickt hätte.

29. Historische Nachricht von zweyen neunzig jährigen jungen Gesellen, die zu Ninive auf dem Trüdel- oder Krempel- Marckte, durch die Zauberey einer verliebten Kröte, in Marmor- steinerne Nacht- Eulen verwandelt worden seyn? auf einem zerrissenen Weiber- Hemde mit Purpur- Schnecken- Blut vollständig beschrieben, von der alten Wetter- Heye Cybele; von deren Hand noch ein Zettel dabey ist, worauf sie wegen ihres schwachen Gedächtnisses, zu ihrer eigenen Nachricht, die Kunst auf der Sabel zu fahren, umständlich aufgezeichnet hat.

30. Das Original von dem Heuraths- Contract, den die Cleopatra mit dem Antonio aufgerichtet hat; von einem Polnischen Advocaten in Italiänischer Sprache aufgesetzt, und mit Griechischen Buchstaben, nach dem Türckischen Alphabeth, auf eine schweine Kälbs- Blasen geschrieben; sonst aber über und über mit Schuster- Pech im Feuer vergoldet.

31. Homeri Hebräische Profodie, die er auf den eisenfresserischen Befehl des grossen Tamerlans, zum Dienst der heutigen Spruch- Sprecher, bey seiner Anwesenheit zu Paris verfertigen müssen. Sie ist zwar schon ein wenig von den Schaben und Mäusen angefressen, daß man über drey Zeilen nicht davon lesen kan: sie wird aber gleichwohl ihre Dienste verrichten, wenn ein gescheider Kerl darüber kommet, der damit umzugehen weiß.

D

32. Eine

32. Eine geschriebene Oration des Athenienfischen Redners Demosthenis, von der Preiswürdigkeit des hochlöblichen Brasilien Tobacks, wie man ihn dermahlen zum Schnupffen gebrauchet. Es werden darinnen alle Einwürffe kräftig wiederleget, die man gegen den Gebrauch dieses edlen Krautes zu machen pfleget: und hat der Verfasser am Rande verschiedene Exempel von Leuten angeführet, die sich durch das Toback-Schnupffen einen unsterblichen Namen zu wegen gebracht haben.

33. Des Welt-berühmten Mahlers Parrhasii geschriebene Urkunden, von der Eigenschafft der Gedancken-grünen Erd-Farbe; samt einem Geheimniß, wie man die Land-Charten illuminiren soll, daß man gleich daran erkennen kan, was in jener Provinz merckwürdiges zu sehen ist, wenn man zuvor den Augenschein davon eingenommen hat.

34. Methusalah, eigenhändige Beschreibung des prächtigen Tempels zu Epheso, der dem Moloch zu Ehren, zu Antiochia in Siebenbürgen, auf Unkosten der Königin von Arabien, auf einem Storchs-Nest, von lauter Leberwürsten und Artischocken Blättern umgekehrt auferbauet worden ist.

35. Sardanapali, gesammlete Nacht-Gespräche, die er Zeit seiner wählenden Regierung, mit dem Assirischen Frauenzimmer von den Pflichten der Matraissen und Courtisanen gehalten: auch sie seinen Nachkömmlingen und andern galanten Leuten seines gleichen zum Nutzen und

Un-

Unterricht mit eigener Hand so deutlich beschrieben hat, daß man sie ohne Dolmetscher handgreifflich verstehen kan.

36. Virtuvii vollkommene Anweisung zur geschwinden Kriegs-Bau-Kunst; darinnen er Haar Klein, mit erschrecklich grossen Ost-Indianischen Buchstaben, zu seinem künfftigen Gebrauch, auf Portugiesisch beschrieben hat, wie man mitten auf der offenbahren See, unüberwindliche Bestungen von papirnen Quatter-Stücken aufführen, und sich darinnen ohne die geringste Besatzung, bis auf den letzten Mann wehren soll. Es ist dieses Manuscript über die massen rar, indem, weil die Welt stehet, noch kein Wort davon gesehen worden: auch gewislich gänzlich verlohren gegangen wäre, wenn man es nicht ohngefehr in einem Bergwercke auf dem rothen Meer gefunden hätte.

37. Ein Stück von einer wurmstichichen Baum-Rinde aus Pensylvanien in Norwegen; worauf mit grüner Dinte allerhand verliebte Geuffher, in schwarzen Trauer-Mänteln geschrieben stehen, welche der Amadis aus Frankreich, und der bezauberte Ritter Don Marcolphus Mirabella aus den Spanischen Niederlanden, in ihrem sinnreich aufgerichteten Testament, den määnersichtigen Jungfern zum Trost hinterlassen hat.

38. Die Reise-Beschreibung der Kundschaffter, welche Moses in das gelobte Land abgeschicket. Dieses stehet auf einem verwelckten Feigen-Blat von demjenigen Weinstock, der an dem

Bach Escol gemacht, und ist die Schrift gar schön mit Augspurger Arbeit gezieret.

39. Des Türkischen Propheten Mahomets schriftlich verfaßter Unterricht, wie die Tauben abzurichten seyn, daß sie einem aus dem Ohr fressen, wenn sie anderst nicht vorhero an den Galgen genagelt worden seyn.

40. Des Poeten Ovidii Leichen-Carmen, so er zu Ehren der Jüngerschafft verfertigt, welche die Fräulein Tochter des unbarmherzigen Jephthah, mit ihren Gespielen zween Mondenlang beweinet hat. Weil man dieses unvergleichliche Gedicht, wegen seiner Jammer-vollen Worte und erbärmlichen Redens-Arten, zur Verhinderung der Desperation bey dem weiblichen Geschlechte, nicht drucken lassen durffte, so ist es bishier im Manuscript liegend geblieben: wird aber vielleicht künfftig bey der neuen Auflage des Eulenspiegels, an statt einer Vorrede in dem Supplemento des Registers, auf der linken Seiten des Tittel-Blates anzutreffen seyn.

41. Ein griechisches Manuscript von des blinden Seigers zu Bethlehem seiner Schalmeyen. Es ist darinnen eine ganz ausserordentliche Orthographie beobachtet worden, welches glaubend machet, daß es entweder in Vtopien, oder gar in Schlarffenlande ist zu Pappir gebracht worden; wiewohl es nur mit blauer Kreide auf einem spizigen Salsburger Hut geschrieben worden.

42. Eines unbekandten Philosophi, mathe-
ma-

matifche Demonstrationes, von den Wirkungen der schwarzen Augen eines appetitlichen Mädchens, bey welchem, wenn man in ihren Busen greiffet, Fleisch und Blut darinnen anzutreffen ist. Wer dieses Manuscript mit den Händen liest, der wird alsobald an seinem Leibe empfinden, daß der alte Adam seinen Geist noch nicht aufgegeben hat.

43. Des Evangelisten Habacucs Übersetzung des sechsten Buchs Mose, welches bisher in keiner Bibel angetroffen worden, auch so lang die Welt stehet, nicht darinnen wird zu finden seyn. Es ist der Fleiß des Übersetzers nicht sattfam zu bewundern, weil er seine Arbeit so subtil auf ein Sonnen-Stäubchen geschrieben hat, daß man erblinden müste wenn man nur ein einziges Wort davon lesen wolte.

44. Semiramis, eigenhändiges Ein'adunas Schreiben an ihren Pringen, zu einer Lust-Reisenach Holland, welches aber dieser so übel empfunden, daß er sie zur Befriedigung ihrer gegen ihn tragenden Affectio, auf der extra Post, in die Elifäischen Felder geschicket hat.

45. Etliche Zeddel von des dickbauchigten Nabals Haushaltungs-Rechnung, die er auf Muschalen geschrieben, und an einer güldeneten Kette von Bindfaden, an statt eines Wolff-Zahnes, zur Ersparung unnöthiger Unkosten an dem Halse getragen,

46. Ein paar nagel neue Tanz-Schuhe der Tochter Herodias, von Französifchen Post-Papier,

pie, worauf sie mit eigener Hand die Grab-schrift Johannis des Täuffers geschrieben; dem sie auf Anstiften ihrer Frau Mama den Kopff vor die Füsse caprioliret, und selbigen dem Herrn Papa zum Schau-Essen, in einer Schüssel auf die Tafel getragen hat.

47. Eine grosse Ochsen-Haut von einem bucklichten Mayrukäser, worauf der hincfende Vulcanus mit einer glühenden Feuer-Zunge, die Gespräche der Venus und des Mars beschrieben hat, welche sie dazumal in der grösten Vertraulichkeit gegen einander gewechselt, als er sie beysammen im Bette angetroffen.

48. Eines alten unbenahmten Arabischen Kühmistens, unschätzbahres Manuscriptum vom Goldmachen; darinnen durch einen weitläufftigen Proceß in wenig Zeilen, in einem zerbrochenen Schachtel-Deckel vollständig geschrieben stehet, wie man die Ducaten und Goldgülden nach und nach in Rauch verwandeln, und die Diamanten oder andere Edelgesteine dergestalt künstlich zubereiten soll, daß man über deren ruinirten Wehrt, hinter den Ohren tragen, und auf die letzte ohne Strümpffe und Schuhe davon wandeln muß.

49. Original Concept eines Westphälischen Rabbi, von der Wiederherstellung der Babylonischen Gefangenschaft; samt einer medicinischen Instruction, wie man den Marktschreyern, die Zähne sehr gemächlich mit einem subtilen Schmieds-Hammer, ohne Schmerzen in den Hals

Hals schlagen: und die Pavianen zu besserer Ver-
 teutschung der Schrifften Hippocratis, in der
 Griechischen Sprache unterrichten soll. Dieses
 Manuscript bestehet aus einer zusammen gerollten
 Pergament Haut von Carmin-gelben Nesseltuch,
 dergleichen die Fuhrleute über ihre Fracht-Wä-
 gen zu decken pflegen.

50. Ein Brabandisches geschriebenes Lexicon
 Anatomicum, von der Hand der Griechischen He-
 lena; darinnen alle Anfechtungen, Seuffzer, Geo-
 dancken, Wünsche und Versuchungen der ver-
 liebten Jungfern und Jungen Gesellen, in zwey
 und siebenzigerley Sprachen, der Länge, Breite
 und Tieffe nach so ausführlich beschrieben und er-
 klähret seyn, daß man sich selbige bey der würck-
 lichen Praxi, an einem hierzu bequemen Orte in
 Lebens-Größe vorstellig machen: und ihre natur-
 liche Eigenschafften, ohne Circel und Lineal,
 innerhalb neun Monathen zur Vollkommen-
 heit bringen; mithin die Venerische Ma-
 thematic aus dem Fundament er-
 lernen kan.

Nun folget:

Ein Verzeichniß verschiedener
unerhörte Antiquitäten, Gemähl-
de, Statuen, Naturalien, Instrumenten,
Machinen und anderer unvergleich-
lichen Raritäten,

I.

SIn in Glends-Klauen eingefaster Stern,
der in der Offenbahrung Johannis vom
Himmel gefallen ist.

2. Ein wahrhafter Wasser-Krug, von der
Hochzeit zu Cana in Galiläa, aus rothen Crystall
gestnitten, und mit allerhand wohlriechenden
Kupferstücken gezieret, in einem Hirschledernen
Futteral.

3. Zween Laub-Frösche, die dem Könige Pha-
rao in Eaypten, in seiner Spanischen Naturell-Per-
ruquen hangend geblieben seyn, und von seinem
Leib-Medico mit grüner Ochsen-Butter einbalsa-
miret worden.

4. Die pappierne Blendlaterne des Nicodemi,
worinnen das Licht noch bis dato brennet; sammt
der darzu gehörigen strohernnen Puschheere, blau
angelauffen, von Augspurger Arbeit.

5. Die damascirte Klinge von dem Husaren
Säbel, womit Petrus dem Malcho auf dem Fecht-
Boden das Ohr abgehauen hat.

6. Ein bleu-mourant grauer Schnabel von
einem

einem grünen Raben aus Nova Zembla, der vor das jähe Glück hilft, wenn man ihn an statt eines Degen-Gehängs um den Leib trägt.

7. Ein halb Dukent weich gefottene Eyer von einer Katzen, die sich aus Desperation in ein Maus-Loch verstecket hat.

8. Ein zwölff-schuhiges Perspectiv ohne Rohr und Gläser, wodurch man in den Himmel und auf die Erden zugleich sehen, und doch gleichwohl nicht das geringste erkennen kan.

9. Eine Schüssel voll blau-gefottener Grundeln in einer firicassirten Eideren-Brühe, die bey der Gastung des Königes Nebucadnezars auf der Tafel stehend blieben ist.

10. Ein blühender Aepffel-Baum voller Citronen und schwarzer Kirschchen in einer zerbrochenen Schachtel.

11. Ein von gediegenen Kameel-Haaren, aus Eyerdottern gegossener Pitschier-Ring; worinnen ein Datterstück eingefasset ist, welches ehemals über die Keller-Thür des Babylonischen Thurms gelegen.

12. Eine überaus künstlich zerbrochene Sand-Uhr von verbrannten Hobelspanen, welche das ganze Jahr über keine Stunden schlägt, und doch gleichwohl die Secunden und Tertien auf einer daran geheffteten Nebel-Kappe, auf das richtigste zeigt.

13. Ein paar Saphirne Ohren-Gehänge, ohne Stein, Gold, Silber oder anderes Metall, dergleichen noch nie gesehen worden.

14. Ein schweinerneer Kalbs-Braten von ei-

ner geräucherten Gans, die an einem Bratspieß ihren Geist aufgeben müssen.

15. Eine drey pfündige Falconet - Kugel zu einer ganzen Carthaune; womit in der Belagerung Samaria einem Granadier der nicht dabei gewesen ist, der Kopff glatt hinweg geschossen worden, ohne daß ihm dadurch der geringste Schaden zugestossen, weil er sie mit den Zähnen aufgefangen, und so gleich wieder zurück in die Stadt geworffen, da sie denn ein ganzes Pulver-Magazin in die Luft gesprengt hat.

16. Zwo vortreffliche, aus gelben Rüben geschnittene und mit Bocks-Blut eingesalzene Statuen; deren die eine, welches die schönste ist, einen hungerigen Magen: die andere aber hinten einen verliebten Traum, und vornen die Eigenschafft der unnützen Gedancken so natürlich fürstellet, daß ihnen nichts als das Leben fehlet.

17. Ein in verzinnten Silber, mit Schwefel und Pech eingefakter Wolff-Zahn, aus des Simsons Esels-Kinbacken, womit man sich in einem finstern Keller unsichtbar machen kan.

18. Ein in Kupffer gestochene und von den Motten aufgefreßene Medaille, mit dem Bildniß des grossen Christophs, zwölf Brabander Ellen lang, in einer durchlöchernten Balsam-Büchse.

19. Der keuschen Sulanna ehemahl gebrauchter silberner Nacht-Zeug von Türckischen Papier, ungemein künstlich laccirt, und an statt der Perlen-Mutter, mit Hafer-Stroh eingelegt.

20. Eine aus Fledermischen gedrechselte Seidene Schnur, über 800. Ellen lang, woran
man

man die allerkostbarhesten Perlein fassen, und sie einem Frauenzimmer zum heiligen Christ verehren könnte, wenn man sie bey Händen hätte

21. Ein 6. Maas hältiger goldener Becher von verwelckten Rosen-Blättern zusammen geleimet, worein beyläuffig ein Fingerhut voll Wasser gehet. Der Deckel dazu ist neulich in Küch-Dreck gefallen, daher man ihn vor dem Gebrauch mit dem Maul abwischen muß.

22. Ein von Schmier-Käse gefertigtes Desmant-Creuz, mit eingefasteten Pfaster-Steinen, darinnen man sich, wenn man blind ist, wie in einem Spiegel sehen kan.

23. Eine Moscovitische Gold-Stuffe, von einer Schaben-fräßigen Bären-Haut, die Sägespäne und gediegenen Wurm-Saamen bey sich führet.

24. Ein gläsernes, mit Baumwolle tapezieretes Kästchen, worinnen ein Stück von dem Herzen eines verliebten Märtyrers liegt, in welchem noch ein Pfeil steckt, womit es von dem Cupido tödtlich verwundet worden ist.

25. Ein neues, von dem Ingenieur-Hauptmann Hercules erfundenes Instrument, durch dessen Beyhülffe man die verwirrten Gedancken in Ordnung bringen, und die blinden Leute stumm machen kan.

26. Ein bewunderungswürdiges Microscopium von einem gebackenen Karpffen-Kopff. Es ist selbiges auf Hebräische Manier, von 25. zerbrochenen Brandwein-Flaschen zusammen gesetzt, und an einer verrosteten Helleparten aus des Käse

Kaiser Carls Kustkammer, qber über perpendicular bevestiget. Dieses stellet ein Sand-Körnlein so groß als Ost-Indien für; und kan man durch dessen Behülffe gar deutlich im Traum sehen, was zween Flöhe mit einander reden, wenn sie in einem alten Weiber-Pelz, von ohngefehr zusammen kommen.

27. Eine compendiöse Machine vor hungerige Leute, womit sie in der Fasten-Zeit, ein ganzen Ungarischen Ochsen mit Haut und Haaren hinein fressen, und gleichwohl nicht davon satt werden können.

28. Ein curioses Armenianisches Wetter-Glas, von einem zertrümmerten Tobacks-Pfeiffen-Stiel; daran man über hundert Jahr zuvor augenblicklich sehen kan, wenn ein Plas-Regen in dem Kammer-Topff einer ehrbaren Jungfer fällt: und was vor Winde von dem Galgen her ein wehen, wenn man Buttermilch in Rettig und Zwiefeln eingeschnitten, gegessen hat.

29. Die Göttin Proserpina mit der abgebrochenen Ofen-Gabel, auf einer glühenden Feuer-Zange in Wachs posiret; welches Stück eine unvergleichliche Statue in dem Secret eines grossen Herrn abgeben könnte, der von solcher auffserordentlichen Bildhauer-Arbeit ein Liebhaber ist.

29. Ein zwölff-eckichter Granat-Äpfel, der einen Schlaf-Rock an hat, und mit dem Degen an der Seite auf einem gemahlten Maulbeer-Baum, mitten im Winter hinter den Ofen gewachsen ist.

31. Eine runde Perruquen-Schachtel, voll
Saa

Caamen von dem Kräutlein Patientia, woran bishero ein so grosser Mangel in der Welt gewesen ist.

32. Ein nach der Sündfluth zu Stein gewordene Nacht Wächters Frau, welche die Laterne noch in der rechten Hand träget, und dabey das schöne Sterbe-Lied singet: Lustig, lustig lieben Brüder, heute schmaussen wir. Nota bene. Diesem raaren Stücke fehlet nichts als die Augen, weil es blind zur Welt geböhren worden ist.

33. Ein ganzer Hüner-Strall voll unbekandter Mineralien, die man noch nicht aus der Erden gegraben hat. Es sind absonderlich etliche Schnee-hältige Eis;apffen Stufen, und Schorsteinfärbigte Drüsen darunter, die Wasser und Noß, auch etwas Schleim und Pech bey sich führen.

34. Ein vermauertes Ofen-Loch, welches mit einer Camera obscura eine genaue Verwandtschaft hat: hingegen aber weder zum sieden noch zum brauten tauget.

35. Ein ziemliches Stück von dem Hirnschädel der ausgeschienen Sonne, die zur Zeit des Josua mitten am Himmel stille gestanden; hernach aber bey einem hefftigen Erdbeben zu Rom, wie eine Hand-Granate zersprungen ist.

36. Der charmanten Göttin Venus ihr linker Pantoffel, den der Momus knarschen hören, als sie einsmahls mit dem Jupiter die Aimable vainquer, nackend unter dem Deck-Bette getancket, und darüber das rechte Ohrläpplein über einer

einer Kreuz-Capriole ausgesprungen hatte, daß man ihr es mit einer abgebrochenen Putzsheer wieder in die Falten rücken müssen.

37. Fünff und zwanzig Fässer voll raarer See-Muscheln, mit untermengten Everschalen und zerbrochenen Hufeisen, wie sie auf dem Tyroler Gebürge in der vorbeßfließenden Ost-See, zwischen Portugall und der Insel Schütt in Ober-Ungarn, an dem Donauischen Meer-Strohm, alle tausend Jahr einmal gefunden werden.

38. Eine unsichtbare Wind-Mühle ohne Flügel und Stein; dergleichen so wohl das männliche als weibliche Geschlecht, nicht weit von dem Ursprung des Vrin-Flusses, zur Verfertigung des Balsam Sulphuris, vielfältig anzulegen pflegt.

39. Ein compendiöses Münz-Cabinet in einem Schweins-Frog, darinnen allerhand abgewetzte Rechenpfennige, Platten von Schu-Nägeln, und viele neugeschlagene silberne Thaler anzutreffen seyn; welche letztere ohnfehlbar Liebhaber vom Brandwein seyn müssen, weil sie durchgehends Kupfferne Nasen haben.

40. Ein Probat befundenes Perpetuum mobile, von einem waschhaften Weiber-Maul, und affestürten Jungfern Podex, der sich wie die Unruhe in Den Uhren, immerzu von einer Seite auf die andre Drehet, daß man ihn wegen der beständige Veränderung nicht füglich zu einer Magnet-Nadel, sondern weit besser an statt eines Fliegel-Wefels gebrauchen könnte; welches verhoffentlich keines Beweises wird nöthig haben.

41. Ein

41. Ein Keiff von dem Faß des Diogenis, darinnen er sein Narren-Häufchen aufgeschlagen hat.

42. Eine nagelneue aus Kraut-Salat und Nachtigalls-Gedärmen, nach der Mode gedrechselte Staats-Paruque, des Italianischen Galanterie-Händlers Marcolphi, die er allezeit an dem Pfingst-Feste getragen, wenn der Aschermittwochen auf den ersten December gefallen ist.

43. Ein Elfenbeinernes Französisches Besteck, Papierner Messer und Gabel, mit dem darzu gehörigen Marmorsteinern Zahnstocher gar appetitlich mit Läuse-Salben eingesmieret, damit sie nicht anlauffen.

44. Ein ganz neu-inventirter Atlas Geographicus, der aus mehr als aus 2000. Land-Charten bestehet; die theils mit trockenen theils mit Saft-Farben, auf Hosen-Fütter und zerrissenen Hemden al fresco illuminiret seyn.

45. Ein von Kesselflickers Silber zerschmolzenes Schaustück, auf deren einer Seite der Grundriß von der Erschaffung der Welt, wie sie nach dem Jüngsten Tage aussehen wird: auf der andern Seite aber ist hinter einer Spanischen Wand, das Conterfait der Egyptischen Finsterniß, so deutlich fürgestellt, daß man kein Püncktlein davon erkennen kan.

46. Das von dem Könige Ahasvero von der Königin Valthi empfangene Ehe-Pfand, welches sie nach ihrer Ehescheidung an ihre Nachfolgerin die schöne Esther abtreten müssen. Dieses bestehet

stehet aus hundert tausend einfachen Species gedoppeltten Ducaten keines Schlages, von dem besten Arabischen Golde; aus Wagenschmier und Fisch-Ehran in Gips gegossen. Sie liegen beysammen in einem aus Katzen-Klauen gedrehten elffenbeinernen Büchschon von ungewachsenen Ebenholz, schwarz angestrichen.

47. Ein blauer Carfunckel-Stein, grün und roth gespränglich, in dessen Mitte ein lebendiger See-Krebs, der mit einer jungen Katzen auf dem Bret spielt. Er ist ohngefehr einer Erbse groß, und seiner Schäßbarkeit wegen, in einem vom Blech geschlagenen Bockshorn, nach Pariser Arbeit eingefasset.

48. Eine antique Statue von verfaulten Linden-Holz, die dem Cupido in Lebens Grösse fürstellet, welcher dem Schoos-Hündchen seiner Frau Mutter, Flöhe fangen lernet, und zugleich den Dragoner March auf einer unbezogenen Violin streichet.

49. Eine Englische Tobacks Dose, aus einem Creuz-Spinnen-Balg gedrehselt, und mit Rieselfsteinen besetzt; auf dessen Deckel inwendig der 30. jährige Krieg mit Ohren-Schmalz, vortreflich gemahlet ist; massen der Künstler das Portrait aller Generals-Personen dabey angebracht hat, die darinnen commandiret haben.

58. Eine petrificirte Rettig-Ruben an einem zu Eisen gewordenen Wein-Reben, der annoch in der Blühe stehet, und Hoffnung zu einem fruchtbaren April giebt.

51. DAS

51. Das eiserne Himmel-Bett des vierströ-
gen Königes Da zu Basan, welches ohnlängst ein
Holländischer Kauffmann aus Rabbath in einem
offenen Brieffe, par Couvert, an den Factor der
Mississippischen Handlung nach Paris überschicket
hat.

52. Ein zwölffbeiniges Murmel-Thier, mit eis-
nem Tappfuß: dergleichen manchmahl auff dem
Venus-Berge der galanten Dorff Nymphen, an
statt des Wildprets gefunden worden. Es ist das
schöne Thierchen darum vor was auffserordentli-
ches zu halten, weil es nicht nur auf eine herbres-
chende Art liebäugelt: sondern auch allerhand ar-
tige Mouchen im Gesichte hat, und um den Nabel
mit einem Rosen-Cranz gezieret ist.

53. Ein uraltes Instrument von gefrohrnen Lein-
Del und Erbsen-Milch, wodurch man erfahren
kan, wenn es gut ist solche Weiber zu nehmen, die
einem keine Hörner aufsetzen, Es wird aber ein
gutes Gesicht dazu erfordert, damit man desto bes-
ser durch die Finger sehen kan, weil mit dem
Brillen bey dieser Arbeit nichts auszurichten ist.

54. Eine mit Candel-Zucker, Anis, Bisam
und Alkermes überzogene Affections-Gewogen-
heit, von einer barmherzigen Jungfer, welche mit
dem alten Adam gerne in vertraulicher Bekandt-
schaft leben, und ihre desperate Keuschheit mit gu-
ter Manier an den Mann bringen möchte.

55. Eine papierne Feuer-Zange zum Strümpff-
verstecken, welche eben so gute Dienste thut als die
abgebrochene Näge-Nadeln, wenn sie nur zuvor

E

mit

mit Hirschen Unschlicht wohlgeschmieret worden, damit man sich um so viel weniger in die Finger sticht.

56. Das Portrait der aberwitzigen Buttermilchs Orschel, welche das Wasser nicht halten kan, und sich daher unvergleichlich wohl zu einer Statue auf einen Springbrunnen schickte, weil man keiner Röhre darzu benöthiget wäre.

57. Sechs Ellen Wind-grüner Damast von Klauen Schmals, mit Himmel-rothen lebendigen Küh-Blumen aus Stroh durchwürcket; welches ein Ueberrest von dem Nacht-Rock der schönen Benecephora ist, die zu Rom auf den Saal hofieret, und mit Säusten darein geschlagen hat, daß ihr die Funcken in die Augen geschlagen seyn; wovon sie noch bis diese Stunde blind ist, und nicht eher wieder sehend werden kan, bis ihr jemand den Hobel ausbläst.

58. Ein viertel Pfund Schwedische Spinn-Seide, aus Leim-Wasser gesotten. Wenn man will kan man ein Narren-Seil davon machen; wiewohl sie sich viel besser zu einem Vorhang an ein Braut-Bette schickte, weil sie gar schön mit sauren Gurcken meliret und wohl gebleicht ist.

59. Drey eiserne Schachteln voll, nie gewachsenener Muskatennüsse, mit Seißbärten verbrämt, mit der darzu gehörigen Blüthe aus den safftigen Nasen-Löchern der alten Weiber; überaus appetitlich in zehnjährigen Kinder-Roß eingemacht, damit man sie in dem Sommer, desto süßlicher zu
einge

einer annehmlichen Kühlung, an statt der Limonade gebrauchen kan.

60. Eine viereckichte Welt-Kugel, worauff an statt der Geographischen Eitelkeiten, nichts als Charten-Blätter nach mathematischen Demonstrationibus, aus freyer Hand, mit dem Deegen in die Faust eingezeichnet seyn. Wie man dafür hält, soll sie ehemals in der Studier-Stube des Esculapii auf dem Ofen gestanden seyn, weil sie wegen seines Fontanelns noch starck nach Pflaster riechet.

61. Eine Hartsteinerne Schlaf-Müze von Hünere-Augen-Schmerzen, am Rande sehr künstlich mit Brenn-Messeln gestickt, und innenwendig mit einer Schweins-Blase von einem verreckten Hunde gefüttert. Diese hilft vor die reissende Sicht, wenn man vorheru davon curiret worden ist.

62. Eine lederne Machine zum Aberlassen, auf dem Nilsz. Man kan auch den braunen Staar an den Ofengabeln damit stechen. Sie siehet wie ein Nussbeisser von Berchtolsgaden aus, und besiget noch über dieses die Eigenschafften, daß sich melancholische Leute darüber zu Tode lachen würden, wenn sie selbige zu Gesichte kriegten.

63. Ein halb duzent Romanische Handschu aus Steyermarck an der Mosel gebürtig. Sie sind aus Bürcken Rinden in Kupffer gestochen, und an statt der Finger mit zerrissenen Meel-Säcken versehen, damit die Luft desto besser

durchstreichen kan, wenn man von dem Glücke mit der Krätze heimgesuchet worden.

64. Eine von Floret Banden gestrickte Nacht Latern ohne Gläser: über und über mit Brettern verschlagen, weil sonst der Wind das Licht gar leicht auslöschten könnte.

65. Eine neu-inventirte, halb geändertte und halb gehendte mode Puzscheer, die sich derjenige welcher sie haben will, nach eigenen Wohlgefallen, wo es ihm beliebig ist, von Stahl oder Messing, auf das künstlichste machen lassen kan; indem man ihm deswegen nicht das geringste einzureden begehret.

66. Ein Flaschen Keller voll ausgetrunckenen Canarien Sect, mit ungelöschten Kalck eingebrant, damit er nicht kühnicht wird. Doch es ist deswegen schon gute Vorsehung geschehen, weil man die Gläser bereits mit Esels Urin gesäubert hat, daß man mit Lust daraus bescheid thun möchte.

67. Ein halb Quint Mistgabel, Saft, der auf das beste in einem wohlriechenden Nacht Geschire verwahret ist. Es ist solches ein probates Mittel wieder die Warzen auf den Stock, Zähnen, und kan man auch mit einem einigen Tropffen, wenn er mit Sperlings Milch vermischet wird, das Podagra auf der Zungen, in einem Augenblick vertreiben, daß man auf immer und ewig stockblind davon wird, und nach dem Tode weder gehen noch stehen kan; welches letztere der penetranten Wirkung eines desperaten Sterbe-Bettes zu zuschreiben ist.

68. Zwey

68. Zwey Stücke gediegenes Kochlöffel-Erz, welches in einem Kalbs-Nabel an einem Rosen-Stock gewachsen ist.

69. Ein Marmorsteinerner Circel zum Geld-messen, der sich just nach der Beschaffenheit eines leeren Beutels richtet; und womit man die Schritte abmessen kan, welche die Leute in dem Monde thun, wenn sie bey einer Sonnen-Finsterniß spaziren gehen.

70. Eine unbekandte Wunder-Blume aus Calabrien in Capadocia, deren Blätter aus Stends-Häuten, der Stengel aber aus einem Mast-Baum von einem versunkenen Kriegs-Schiffe bestehet. Sie hat zwar keinen Geruch, wenn man aber die Nasen in Rüb-Dreck stecket, so wird man sich nicht weiter über solchen Abgang beschweren dürfen.

91. Ein balsamirter Roß-Käfer, der noch von dem Bucephalo des Alexandri Magni herrühret, und darum so sorgfältig verwahret worden ist, weil die Liebhaber der Naturalien mit dergleichen Narren-Possen noch nicht versehen seyn.

72. Vier bis fünff Tropffen gedörretes Blut, von einem Ambos, mit Scheermesser-Öel, durch ein stählernes Brenn-Glas im Mondschein destilliret; welches ein bewährtes Mittel vor die überflüßigen Gedancken der Verliebten seyn soll, wenn sie in den Hundstagen das Herzklopfen im Hirn kriegen.

73. Ein kleines Gläschen voll Marmorsteinerne Fleisch-Brühe, in einem Futerral von præ-

parirten Frosch-Leder, mit silbernen Nägeln von Coriander-Saamen beschlagen; samt dem darzu gehörigen teutschen Zettel, wie die Heuschrecken die Capriolen zu machen pflegen.

74. Eine rauch polierte eiserne Kiste von Kehrbürsten-Holz, mit stählernen Handheben von Spinnenweben gewürckt; darinnen ein von der Unzucht besessenes Weibsbild, ihre todt-schwache Jungferschaft in Ketten und Banden verwahren kan, damit sie nicht ohngefähr wie die zerbrochenen Spiegel zu Trümmern gehet.

75. Ein in die freye Luft gemachter Maasstab, womit man die Länge und Breite der unnöthigen Grillen abmessen kan, die furchtsame Leute, eines jedweden Dreck's wegen, in ihrem wurmstichigen Gedancken-Kasten zu hegen pflegen.

76. Ein mit Kühn-Roß überstrichener Schneeweisser Prang-Spiegel, von geraspelten Brasiliens-Spänen, mit silbernen Rahmen von Englischer Uhrmacher Arbeit, aus Buttermilchholz gegossen. Es thut dieser Spiegel seine besten Dienste bey der Nacht, wenn man die Lichter auslöschet. Denn, bey Tage verblendet er wegen seines hellen Glanzes, die Augen gar zu sehr, daß man nichts anders als einen Stockfisch darein sehen kan.

77. Eine künstliche Winde, womit man die kleinen Leute, die nichts seyn, und sich doch viel einbilden, grösser machen und sie recht empor heben kan, damit ihre lächerliche Thorheit, jedermänniglichen desto deutlicher in die Augen fällt.

78. Ein Indianische, auf der Spitze platt geschleffene

schleiffene Näh, Nadel aus Leipzig, wie man sie zu Venedig in dem Hollsteinischen aus Pommeranzen-Blüthe vertertiget; oben und unten viereckicht, damit man sich bey Renovirung der zerriffenen Hosen, so leicht nicht in die Finger sticht.

79. Ein Meßinges Gesang-Buch in duodez mit darein gegrabenen Fractur Buchstaben in folio, auf blechernen Pergament-Häuten. Es ist überall der Thon darbey, dessen Noten aus Koch-Löffeln und Scorpions-Schwänzen bestehen. Wer will, kan sich dabey den Tact mit einem hölzerne[n] Zeller auf das Maul geben, so wird die Music desto annehmlicher klingen. Ist man zu faul darzu, kan man die Commission nur einem starcken Bauern-Flegel auftragen, der wird gewiß die ganzen und halben Schläge, empfindlich genug treffen können; zumahl, wenn er an statt des Zellers die Faust nimmt.

80. Der arme Lazarus aus dem Evangelio, von einem berühmten Stuccador-Arbeiter, in Gyps abgedruckt; samt einem daraus nachgegossenen Modell zu einem Wärsen-Haus, worinnen man, wenn man Geld hat, wie der reiche Mann, alle Tage herrlich und in Freuden leben kan.

81. Ein paar Schuh-Schnallen aus fricastirten Perruquen-Stöcken von dem lincken Auge eines blinden Maulwurffs, die Bathseba dem Vrias an ihrem andern Hochzeit-Tage zur Morgen-Gabe verehret hat.

82. Ein eiserner Beutel von Eichenholz, der sich nicht eröffnen läffet; worinnen 2000. Sinebürger

ger zweydrittel Stücke enthalten seyn müssen, wenn man sie heraus nehmen und zählen will.

83. Eine gemahlte Tafel von einem zerbrochenen Tische, worauf das abgebrannte Sodoma und Gomorra, erst vor vierzehn Tagen durch einen reisenden Handwercks-Pursch nach dem Leben abgezeichnet worden, daß man bey den annoch glimmenden Kohlen eine Pfeiffe Toback anstecken kan.

84. Noch eine Tafel, die überall durchsichtig, und wegen des Staubs mit einem Leylach aus einem Kind-Bette überzogen ist; worauf Noa zum Zeitvertreib in dem Kasten, darinnen er als Admiral nach dem Vorgebürge der guten Hoffnung gesegelt, den Prospect von der Sündfluth, in Mignatur gemahlet hat.

85. Ein ganz neues Trenchier-Messer ohne Klinge und Hesse, worauf das Contrefait der drey Weisen aus Morgenland eingegraben ist. Die Scheide darzu ist in Bestürmung der Contrescarpe vor Jerusalem, durch eine Mine verschüttet worden.

86. Eine von Mayen-Butter gegossene, und zu Memphis in Egypten gefertigte Englische Taschen-Uhr, worzu der Zeiger und das Ziffer-Blat annoch in der Wäsche ist. Die Räder nebst dem Gehäuse bestehen aus dem feinsten Ducaten-Gold, woraus Nebucadnezar das grosse Bild machen lassen.

87. Drey duzent zinnerne Teller von planirten Lösch-Papier, mit 6. darzu gehörigen steinernen

nen

nen Schüsseln, die alle in Stücken zerbrochen seyn, damit man sie desto füglicher an statt der Schnupftücher bey sich tragen kan.

88. Ein ganz neues Französisches Ruhe-Bett, mit einem Kieselsteinernen Ingefidet, nebst einem gedoppelten Überzug von alten Haar-Beuteln und zerrissenen Weiber-Strümpffen, sirtrefflich zusammen gesezet, auch über und über mit Hundts-Schmalz beschmirt, damit man desto gelinder darauß ruhen kan.

89. Eine sehr curiöse Balsam-Büchse von durchbrochener Arbeit, dergleichen die Fuhrleute unter die Fracht-Wägen hängen, um die Herzstärkung vor die ohnmächtigen Räder darinnen zu verwahren.

90. Eine unvergleichliche Italiänische ganz neu bezogene Laute, welcher die Seiten und die Griffe samt dem Boden fehlen. Sie giebt einen Resonanz von sich, wie die grosse Glocke in der Thum-Kirche zu Erfurth, ausser daß sie um ein merckliches stärker brummet, und nicht darff mit den Füßen getreten werden.

91. Ein von Pantoffelholz gedrechselter Gonius, wie er in dem Guß gefallen ist. Er stehet kaisend auf einer Dorischen Säule, die von Harlequins Kleidern zusammen gesezet ist, und reitet auf einer Pfeffer-Wurst spazieren; welches von leichtgläubigen Leuten mit der äußersten Verwunderung anzuhören, und noch abscheulicher zu sehen ist.

92. Drey Glieder von der Kette, daran der

E 5

Apoc

Apostel Petrus gefangen gelegen; welche die Eigenschafften an sich haben, daß derjenige so sie nüchtern anrühret, nimmermehr mit offenen Augen schlaffen kan.

93. Ein Chirurgisches Instrument, womit man den Leuten die mit Würmer geplaget seyn, die Hasen-Schrott aus dem Hirne ziehet. Wer es nicht glauben will, kan es nur an sich selbst probiren, da sichs denn zeigen wird, daß es die Probe hält.

94. Eine griechische Figura Talismannica, deren sich der beruffene Schwarzkünstler Doctor Faust bedienet, als ihn der Appedit ankam der schönen Helena den Hintern zu küssen. Es ist auf der einem Seiten eine zerbrochene Maus-Falle, und auf der andern ein Fuder Heu abgebildet, wie es von 6. hinfenden Silgläusen von einem Berg herab gezogen wird.

95. Eine bezauberte Statue von grünen Siegel Lack, die einer Perpendicul-Uhr nicht viel ungleich stehet, weil sie den Degen auf der rechten Seite hinter dem lincken Ohr träget, und glüende Funcken zu den Augen heraus bläset. Wie verlautet, soll sie ehemahls zu den Zeiten des Bruders Mörders Cain, mit der Schwalbe verwand gewesen seyn, wovon Tobias den Staar bekommen hat.

96. Ein unbekandter Fisch, Piscis genandt, aus dem Fluß Fluvius, der an statt der Schuppen lauter Pfauen-Feder hat, und an dem Schwanz ein Affections-Band träget. Dieser Fisch kan
weder

weder lesen, schreiben noch reden, westwegen er von allen Naturkundigern durchgehends vor einen ungeschickten Esel gehalten wird, dergleichen heut zu Tage eine unzählige Menge überall angetroffen wird.

97. Ein Benedianischer Spiegel von Jungfern Pergament, der aber schon im Finstern einen Stoß bekommen hat, also daß der Sprung oder Riß alle Tage immer weiter wird, dieweil man ihn wegen des vielen Gebrauches gar zu stark ausdehnet. Doch weil er eben deswegen verfertigt worden, so hat dieses Unglück nicht viel zu bedeuten, massen er weder der erste noch der letzte ist, dem dergleichen Zufall zugestossen ist.

98. Ein fleischern Taschen-Messer von einem Weiber Maul, welches schärffer als ein zweyschneidiges Schwerdt ist; dahero es auch schon vielen die Treue und Ehre abgeschnitten hat.

99. Ein á la modischer Bärn-Muff von einer alten Ragen, auf beeden Seiten zugenähet, damit die Schaben nicht hinein kommen. Es gehören noch ein paar Handschuh von einem Westphälischen Schincken darzu, welche die Mäuse bis auf den Daumen aufgefressen haben.

100. Ein künstlicher Vorhang von Drap d' Or aus zusammen geleimten Hobelspähnen, der sich perfect vor ein Ofen-Loch schicket, weil man in Ermangelung des Holzes damit einheizen könnte.

101. Ein paar Perleinsarüne seidene Männer-Strümpffe, von Lichter-Dacht, und Hasen-Garn auf Sammet Art gewebt; schön autora blaus
illumi-

illuminirt, mit rothen Zwickeln ohne Sohlen und Waden, damit sie desto bequemer anzuziehen seyn, und so leicht nicht dürffen verstoehen werden.

102. Eine ganz neue Façon von Ungarischen Brabander Spißen, aus alten abgebrochenen Degen-Klingen und verweseten Brat-Spiessen, überaus nett gewürcket, daß man weder Anfang noch Ende dran sehen kan, weil sie wie der Himmel in der Runde herum gehen.

103. Ein dreyßig Centner schwerer Eißzapffen aus der Insel Borneo in Ost-Indien, in rectificirten Spiritu Vini wieder die Fäulniß verwahret.

104. Ein ziemliches Stück Brocat von demjenigen Haar-Beutel, darinnen das Trojanische Pferd seinen Schweiß getragen, damit es selbigen nicht in dem Roth herum schleppen dürffte, weil er über 3. Meilen lang gewesen, und man von den daran befindlichen Haaren alle Fiedelbögen zu den Bass Geigen gemacht hat, die in dem alten Testament gebraucht worden seyn.

105. Eine vortreffliche Machine, welche auff zweyen lebendigen Menschen-Füßen stehet, womit man ohne Pulver und Feuer einen gräßlich stinkenden Echo formiren kan, wenn man die Angst seines bedrängten Herzens, bey einer kräftigen Purgation, unter einem starcken Donner-Wetter und gleich darauf folgenden Platz-Regen aus dem Leibe jaget, und selbige auf immer und ewig, in eine tieffe finstere Höle verbannet, worinnen nichts als Schlamm und Unflath anzutreffen ist.

106. Die fünf Sinnen in der Gestalt eines
Buo

Butel-Hundes, welche der überaus künstliche
 Mahler Protogenes auf der Insel Rohdas, auf eine
 belkerne Narren-Kappe, vollkommen nach dem
 Leben abgemahlet hat. Denn, erwehnter Hund,
 welcher Signor Mospel heisset, sitzt auf einem Cim-
 bal, darauf er mit dem Schwanz ein lustiges La-
 mento, im Thon ut, re, mi, fa, sol, la, spielt:
 Im Maul trägt er ein Stück Schweins-Braten;
 auf der Nasen hat er ein brennendes Licht mit einer
 grossen Spanischen Brille. Hinter dem rechten
 Ohr steckt ein wohlriechender Blumen-Strauß.
 Und hinter ihm kommt ein altes Weib, welche ihm
 den Tack mit einer Ofengabel auf den Rücken gibt,
 weil er ihr den Braten aus der Küche davon ge-
 tragen hat.

107. Eine Egyptische Mumia, in einem offenern
 Sarg, von einem Schweins-Frog, der zur Ver-
 bannung der unreinen Geister, die einem manch-
 mal aus dem Magen fahren, über und über mit
 hieroglyphischen Figuren aus einer Ein mal Eins-
 Tafel bezeichnet ist. So viel man aus der äusser-
 lichen Betrachtung einer nackenden Jungfer ur-
 theilen kan, so ist diese Mumie vor dessen eine Ita-
 liänische Sängerin gewesen, welche der Zeit noch
 in einem Spiel-Hause zu Amsterdam anzutreffen
 ist, allwo sie mit den Sünden wieder das sechste
 Gebot, auf Unkosten lustrender Passagier, en gros
 zu handeln pfleget.

108. Der lincke Flügel von dem treuherzigen
 Galgen-Vogel, der dem Elias die Speise zugetra-
 gen, wie er weder zu beissen noch zu nagen gehabt.

109. Ein

109. Ein mit grossen Unkosten aus Franckfurt an der Ehemis verschriebenes Tischtuch, worauff der Becker Pharaonis seine Hencker-Mahlzeit gehalten; wie man denn die Schüssel und den Teller noch gar deutlich darauf siehet, wenn man es gegen die Sonne hält, weil es über und über von den Motten durchstessen ist, daß man es gar nicht anrühren kan.

110. Der abgebrochene Stiel von derjenigen Mistgabel, womit der Hercules, des Königes Augias seinen auf drey tausend Ochsen eingerichteten Kuhstall, in einem Tage von dem Mist gereiniget hat; welches vielen etwas ungläubliches zu seyn bedüncken dürffte, wenn nicht ein gedruckter Todten-Schein vorhanden wäre, der wohl noch grössere Lügen vor offenbahre Wahrheiten ausgiebt.

111. Eine achteckigte in einem gefüllten Esig-Kreuge verwahrte, und annoch in den Buckeln liegende, weder halb noch ganz ausgemachte Allongée Perruque, von den Natatell-Haaren des unglücklichen Israelitischen Prinzens Absalom, wovon er das Caprioliren in der freyen Luft, ohne Tanz-Meister, durch Beyhülffe eines grossen dicken Eichen Baums, zu Pferde gelernet hat.

112. Ein verfaultes Stück Holz von dem Scheiter-Hauffen, darauf Croelus wie ein frischer Heering hat sollen gebraten werden.

113. Zweeen aus Fleisch und Blut vollkommen ausgewachsene Feuer-Ballen, mit einer glühenden Brand-Röhre, woraus bey schwängern Jungen

Sunafern an statt der Funcken. Milch sprizet. Es kan sich der selben ein verliebter Constabel, an statt der Sattel-Knöpffe zum anhalten bedienen, wenn er auf einem mütthiaen Hengste, ohne Zaum und Steigbügel den Weg alles Fleisches reiten will.

114. Ein kleines Kupfferstück auf einem Bogen Carthaunen-Papier, wie es zu Augspurg gemacht wird; welches die menschlichen Schwachheiten abgeschmackter Leute fürstelllet, die in der närrischen Einbildung stehen, als ob sie alle Weißheit und Klugheit von Schneeffen-Dass gefressen hätten: da sie doch die elendesten Creaturen von der ganzen Welt seyn, die sich zu nicht bessers als zu Krancken-Wärtern in dem Narren-Spital schickten, weil sie in dem Zeichen der Schellen gebohren worden, und den Nahmen des langohrigen Thieres an der Stürne führen.

115. Schöne Raritäten, schöne Spießwerck und zwar ein ganzer Mistwagen voll, von zerrissenen Pantöffel-Sohlen, gefrankten Affections-Bändern, abgebrochenen Strecknadeln, und andern Staupbesens-würdigen Plunder; welche verliebte Kasen-Köpfe vor Heiligthümer halten, und aus übermäßiger Verehrung derselben gemeinlich zu Narren werden; oder doch sonst einen Sparren zu viel bekommen, daß man aus Eckel, vor ihrer Vieselheerinas-Conduite, Lungen und Leber aus dem Leibe speyen möchte.

116. Ein Überrest von dem rothen Struck, woran die galante Mademoiselle, oder wie es in der Grund-Sprache heißet, die Hure Rahab, die Israe-
litischen

litischen Kundschafter, aus Christlicher Liebe und Barmherzigkeit über die Stadt-Mauer zu Jericho herunter gelassen; weil sie befürchtet, daß man mit ihnen als Spionen, nicht höflich genug umgehen dürffte, wenn man sie bey der Carthausen kriegte, und ohne vieles Procedere auffknüpfte.

117. Das Meister-Stück des Ehrenvesten und Creuzbraven Herrn, Herrn Apelles, privilegirten Stadt-Malers zu Epheso. Dieses bestehet in einer grossen Tafel, ohngefehr einer Hand breit; worauf eine sterbende Jungferschaft, so natürlich füngestellet ist, daß man sich bey Betrachtung derselben, ohnmöglich des Weinens enthalten kan; weil sie die Augen im Kopffe wie ein gestochenes Kalb verdrehet; die Hände wehemüthig zusammen schläget; ein erbärmliches Todten-Lied singet, und dabey so erschrecklich lachet, als ob sie zerborsten wolte; welches aber daher rühret, weil sie der verdrackte Cupido mit einem stumpffen Flederwisch an dem Nabel figelt, und ihr mit einer glühenden Beißzange die grauen Haare aus dem Barte rauffet.

118. Ein mit gediegenem Raken-Silber beschlagenes Spanisches Rohr von einer Hadelnuß-Staude, womit das verteuflte Raben-As, die versoffene Xantippe, ihren unschuldigen Mann Socrates, einmal am hellen Tage zu Mitternacht aus dem Hause geprügelt, weil er hungerig und durstig zu Bette gehen wollen.

119. Eine steinerne Syrene von Pferd-Fleisch in Stahl geschnitten, welche in dem mittelländischen

sehen Meer auf dem Kloben gefangen, und hernach in einem unbekandten Garten. an statt einer Statue auf einen Kraut. Acker gesteckt worden, um die Naschhaften Sperlinge davon hinweg zu scherchen.

120. Eine von Helffenbein gedrechselte Galerie, worinnen die 9. Musen auf dem Berg Parnasso, in einem zugedeckten Post. Wagen, auf dem Fluß Aganippe spazieren fahren: weil sich aber eben ein Sturm erhebet, so springen sie ganz nackend in das Wasser, um desto eher an das Ufer zu kommen; welches bey den Zuschauern einen überaus schönen Prospect, zumal von hinten zu verursacht. Denn vornen halten sie die Hand für, damit kein contrairer Wind hinein bläset; so daß es das ehrbare Frauenzimmer heunt zu Tage durchgehends nach zumachen pfleget, wenn ein fürwitziger Astronomus den Venus-Stern bey ihnen observiren will.

121. Ein von der erßzauberin Circe in einen Holländischen Bier. Krug verwandelter Trunkenbold; daran sich alle durstige Brüder ein Exempel nehmen können; damit sie der dickbackichte Sauff. Gott Bachus, nicht gar in einen Brausessel vermetamorphosiret.

122. Ein sehr rarer crystallinener Magnetstein zum Bescheid thun; welcher, wenn er fein oft mit Wein angefüllet wird, alles Geld aus dem Beutel ziehet, und wegen des übermäßigen Gebrauches, einen starcken Kopff. Schmerzen verursacht.

§

123. Ein

123. Ein Esels-Ohr des Königs Midas, der sich sein Lebtag nicht satt gefressen hat. Wer Lust hat, kan solches mit dem seinigen vertauschen, weil der Besitzer keinen Aufwechsel davon begehret, indem er schon ein anderes und grösseres dafür zurück bekommet.

124. Ein Stück Hirschhorn, welches dem curiösen Actacon aus der Stirne gewachsen, als er die von der Jagd erhitzte Diana nackend baden sehen. Wiewohl diese Antiquität eben so rar nicht ist, weil man heunt zu Tage dergleichen Hörner im Ueberfluß haben kan, weil sie die verschmizten Weiber, ohne Handwerckszzeug, auf unzählliche Arten öfentlich und heimlich verfertigen können, daß man schweren solte, als ob sie von Natur also gewachsen wären; und haben diese neuen Hörner noch darzu die schöne Eigenschafft, daß man sie so leicht nicht siehet, weil sie von den Hüthen und Perruquen bedeckt werden.

125. Die wächserne Flügel des Dædali, durch deren Beyhülffe sein Sohn Icarus aus dem Gefängniß entwischet, aber auch darüber wie ein Stockfisch in das Wasser gefallen ist.

126. Der Reißer-Rock der berühmten Corinthischen General-Hure Lais, der an statt der Fischbeine mit lauter Gold-Cronen umnähet ist, welche diejenigen bey ihr in die Büchse blasen müssen, die ihre Nothdurfft auf ihrem unflätigen Secret verichten wollen.

127. Ein lebendiger sechzigjähriger Basilisk in Weibs-Kleidern, welcher sich in dem Hause eines

nes

nes armen Mannes aufhält, und ihm alle Tragsal anthut, die nur auf der Welt zu erdencken ist, damit er sich desto eher zu Tod künftert.

128. Ein Stück von dem Regen-Bogen der dem Noa nach der Sündfluth erschienen ist, in einem rothen Futteral von grünen Sendel, aussenwendig blau angestrichen, und innenwendig geel gefüttert.

129. Ein Glas voll von einem gefrohrnen Wirbel-Wind. Welches Stück seine tausend Ducaten unter Brüdern werth ist, wenn man sie dafür geben möchte / woran man bis dato noch starck zweiffelt, weil das Geld heunt zu Tage gar rar ist.

130. Die Platte von dem Nagel, welchen die unarmherzige Jacl, dem träumenden Siffera durch den Gedächtniß-Kasten geschlagen, daß ihm der Herzbindel davon gekracht.

131. Eine vernagelte halbe Carthaune in einem blauen Camisol ohne Zindloch, inwendig mit Laubwerck von einem verwelckten Birn-Baum, aussenwendig aber mit Heu und Stroh verzieret, damit sie desto eher Feuer fänget, wenn man ihr mit einem grennenden Lunden auf den Podex dupffet.

132. Zwo in dem Bette liegende auf einander stehende Statuen, die einander in den Armen haben, und mit den Händen nach einem Beutel voll Geld langen. Einige wollen, es wären die Zwillinge aus dem Thier-Creisse, Castor und Pollux: es ist aber wahrscheinlicher, daß es zween Geißböcke

seyn, worauf die nothdürfftigen Jungfern ihre ungetreue Galanen manchmal auf der Extra-Post zu sich kommen lassen.

133. Ein Hand-Riß von dem Michael Angelo, den er den andern Tag nach seiner Begräbniß einer guten Freundin zu gefallen verfertigt; und stellet selbiger die Niederlage der Türkischen Armée für, wie sie neulich bey Belgrad aus dem Felde geschlagen worden; worunter absonderlich die Figur eines Chinesischen Tambours zu bewundern ist, den man gar deutlich den Zapfenstreich auf seiner Trommel kan schlagen hören.

134. Ein ausgehölstes Sonnen-Stäubchen mit offenen Fenstern, worinnen eine Compagnie Reuter ihre Exercitien machen; und ist es nicht wohl zu begreifen wie sie hinein kommen seyn, weswegen es wohl der Mühe werth, daß man darauf wartet, bis sie wieder heraus marchiren.

135. Ein grosser ausgegossenen Eyer-Schalen verfertigter Apotheker-Mörsel, nebst dem darzu gehörigen belzernen Stämpel, womit man das Hufeisen-Pulver machet, welches man wieder das Mastdarm-Fieber zugebrauchen pfleget.

136. Ein aus Meel und Wasser gepreßtes Reibeisen mit verstopfften Löchern. Darzu gehört eine von grünem Sammet gedrechselte Holz-Axt, und ein papierner Bratenwender; desgleichen eine aus Krauts-Köpfen gestrickte Gewürz-Büchse, über und über mit Nonnen-Förstchen an-

ge

gefüllet, damit sie einen desto lieblichern Geruch verursachet.

137. Ein Indianischer Thée-Zeug von zerschmolzenen Hausen-Blasen, nebst einer zinnernen Coffee-Kanne von Englischen Pfund-Leder mit einer abgebrochenen Hand-Hebe, damit man sie um so viel beqvemer von einem Ort zum andern tragen kan.

138. Der halbe Theil von derjenigen Französischen Scheere, womit Delila dem Simson die Haare abgeschnitten hat. Es ist ewig schade, daß die andere Helffte darzu durch die Sündfluth verlohren gegangen, indem man eine extra gute Deegen-Klinge zu einem Feder-Messer daraus schmieden können; um sich dessen zu einer Sense zum Gras abmehen, oder auf allen Fall gar eine Pflug-Schaar daraus zu machen.

139. Eine kostbare Vrma in der Grösse eines Mühlsteins, mit erhabenen eingedrücktten Figuren, aus einem Demant geschnitten, worinnen die Asche von einem verbrandten Phœnix verwahret lieget; daraus allerhand Arten lebendiger Würme herfür kriechen, die bey manchen Leuten in dem Hirn zu wachsen pflegen, wenn der Bestand bey ihnen anfängt auf Stelken zu gehen.

140. Der blutige Dolch womit sich die keusche Lucretia erstochen hat. Es wird selbiger durchaus an kein Weibsbild verkauffet, indem sichs sonst leicht fügen könnte, daß mehr dergleichen entseßliche Mordthaten geschehen; jedoch weil sich einige davon, heut zu Tage fest zu machen wissen,

Daß ihnen kein Stoß nichts schadet, so wird man ihn gegen Caution gleichwohl um einen billigen Preis abtreten.

141. Eine lebendiae junge Manns-Person, die Lucinius der vortreffliche Meister von dem grossen Messer, seine Reise nach der obern Welt, zu einer Karität mit aus dem Mond herunter gebracht. Es hat derselbe 24. Kalbs-Füsse, sieben Hunds-Nasen, 18. Pferd-Ohren, einen offenen Bruch, innenwendig mit Gras und Haaren unter einander bewachsen, den man wie einen Beutel auf- und zuschnüren, mithin alles nach eigenen Belieben hinein und heraus thun kan. Er kan seine Augen aus dem Kopff nehmen und in den Schubsack stecken; doch aber wie der Glaser die Zwickel in die Fenster wieder einsetzen. Unter der Zunge, die aus einem Wein-Schlauch bestehet, hat er einen Spiegel, darinnen man oben in dem Mond alles haarklein sehen kan, was sich auf dem ganzen Erdboden zuträgt.

142. Die ganze Armée des Persianischen Königes Xerxes, in die 16mal hundert tausend Mann starck, von dem kleinsten bis zu den grösssten Soldaten, nach ihren Temperament und Vaterland, von einem niemals bekand gewesenem Künstler, so klein aus Falpis geschnitten, daß man sie in einem halben Hirschen- oder Senff-Korn in Schlacht-Ordnung stellen, und doch dabey einem jeden gar deutlich in dem Gesicht erkennen und wissen kan, um wie viel Jahre einer älter als der andere ist.

143. Ein Stück von dem guldenen Dreyfuß
des

des Oraculi zu Delphis, welches, wenn man es an das Ohr hält, kan man alsobald gar deutlich verstehen, was die Fische in dem Meer mit einander reden.

144. Vier Hufeisen, die ein überaus hurtiger Schmied, einem in vollen Galopp begriffenen Reiter, in einem Augenblick von seinem Pferde abgelöset, und selbiae in eben derselben Zeit wieder darauf gemacht hat, ohne daß ihm ein Mensch darzu behülfflich gewesen ist.

145. Ein getheilter lebendiger Spiegel mit einer alten Weiber-Haut überzogen, in dessen Mitte ein tieffes Centrum ist, darein man die Nase stecken muß, wenn man mit dem Maul einen runden Kreis ohne Circel reiffen will; welches Geometrische Problema der Euclides in seinen Elementis beuzufügen vergessen hat: nunmehr aber kan es von einem jeden nachgemacht werden, wenn er auch schon nicht das allergeringste von der Mathis verstehet, weil gar keine Kunst, sondern nur ein besonderer Appetit und ein guter Geruch darzu gehöret.

146. Ein von Häfchern und Stadt-Knechts-Zungen gefertigter Ohr-Löffel, vor das üble Gehör der bösen Schuldner, welch nach so vielen guten Erinnerungen und Ermahnungen, dennoch beständig taub bleiben, und mit allem Fleiß vor vergeßliche Leute gehalten seyn wollen, die ein schwaches Gedächtniß zur gebührenden Bezahlung haben.

147. Ein aus beschmissenen Kinder-Bindeln

Kunstmäßig geflochtener Maul-Korb vor die jungen Roß-Löffel, welche den vernachhten Gebrauch an sich haben, daß sie den Weibs-Personen bey vorfallenden Gelegenheiten, immerzu das Maul ablecken wollen; da es doch weit besser wäre, daß sie dafür in die Schule giengen und auf der Esels-Bancß das A B C recht lerneten, damit die Welt nicht immerzu mit so vielen Ignoranten angefüllet würde.

148. Eine aus Ehre und Reputation gefertigte Seiffen-Kugel, vor diejenigen Schandflecken, welche manche ungerathene Kinder, ihren Eltern gottloser Weise anzuhängen pflegen.

149. Ein neu-erfundener Erichter, wodurch man einem der aus Faulheit nichts lernen mag, alle Künste und Wissenschaften, in gar kurzer Zeit einlösen kan. Man wird diese Maschine künfftig in grosser Menge verfertigen, so bald man die Materialien darzu krieget, welche aber der Zeit noch unbekandt seyn, deßwegen sich die Liebhaber derselben, so gar eyfferig nicht darnach sehnen dürffen.

150. Ein Schraubstock, womit man die grossen Mäuler zusammen ziehen kan, wenn sie von den Prahlereyen wie die Geld-Beutel ausgedehnet worden. Man hat diese Maschine darum erfunden, weil man sonst befürchten müste, daß die Aufschneydereyen, eine allgemeine Land-Seuche verursachen dürfften, weil sie ohnedem schon so stark

stark eingerissen, daß man nicht mehr weiß was man glauben soll.

151. Ein sehr curioser Fuchs-Schwanz der Augen und Ohren hat, und doch zugleich die Dienste einer Zunge, absonderlich bey Hofe verrichtet, wo das Schmeicheln und Flattiren vor eine freye Kunst gehalten wird: dahero sich auch so viele Manns- und Weibs-Personen befließigen, wie sie sich eine vollkommene Kundschaft davon zueignen möchten.

152. Das Original Contrefait von dem Scheusal aller Frauenzimmer der garstigen He-cubæ, worüber sich dessen Verfertiger, der berühmte Mahler Zeuxis zu tode gelachet hat.

153. Die Strümpff-Bänder von einer ehrbaren Matron, die das Wasser nicht halten können, und dieselbe nach ihrem Tode, einem guten Freunde, als ein Legat in ihrem Testamente vermacht hat; daß er sich daraus solte ein Schnupftuch verfertigen lassen: weil es die Eigenschafften haben würde, daß er sich ihrer an statt eines mit Spiritu Apoplectico angefüllten Schwammes bedienen, und dadurch die Unkosten ersparen könnte, die er sonst auf den Schnupff-Toback verwenden müste.

154. Ein aus dem Leder der Zucht und Ehrbarkeit, aus einem Stück geschnittener Kappe Zaum; welchen die unzüchtigen Venus-Bräute ihren geilen Hengsten anlegen können, wenn selbige vor des Henckers Gewalt in eine verbotten Schwemme reiten wollen.

155. Ein sehr artiger Schleiffstein mit Teufels, D... und Heerings-Brüh überstrichen, womit man die grossen Nasen verkleinern kan, welche sich mancher wieder sein Willen muß drehen lassen, wenn er sich nicht vernünfftig aufzuführen weis.

156. Ein ganzes Gemölb voll von allerhand Arten der Körbe, welche einige unglückliche Galanen von ihren Gebieterinnen, wegen ihrer unbesonnenen Heuraths-Gedanken, an statt des Bescheid-Essens öffentlich und heimlich mit nach Hause tragen müssen.

157. Ein alter hincfender und einäugiger Floh, an einer Massiv goldenen, silbern Kette von Cameel-Haaren, welchen der blinde Cupido einmahl in einer Maus-Falle auf der Venus ihrer linken Brust, unter dem rechten Schienbein gefangen hat, und erst neulich mit der Ost-Indianischen Retour-Flotte, aus der Tartarey in Deutschland angelanget ist.

158. Eine Chirurgische Pumpe, womit man den Wassersüchtigen, die überflüßige Feuchtiakheit abzapffen kan, daß sie ihren Geijt darüber aufgeben müssen.

159. Ein Hals-Band von einem rothen Smaragd, mit grünen Rubinen und gelben Tobasen besetzt, vor dem Leib-Hund der Diana, den sie auf der Löwen-Jagd bey sich zu führen pfleate.

160. Eine Flasche voll röthlichtes Wasser, von einem gedörzten Pech, schwarzen Merken-Schnee, der am Johannis Tag zu Venedig auf dem

dem Carnevall drey Ellen tieff gefallen ist. Wenn man gesottenes Lein, Del und Ocker gelb, mit Vitriol und Galläpfeln darunter thut; auch solches 8. Tage lang in einem kalten Keller an die Sonne setzt; so wird ein unvergleichlicher Firniß daraus, welcher die alten Junasern Gesichter, die sonst wie die zerkrüppelten Kupfferne Kessel aussehen, wieder so jung, zart und glatt machet, als ob sie erst vor einer halben viertel Stunde auf die Welt gebohren worden. Probatum est.

161. Ein gemahlter Bacchus auf dem Weins Faß, der einen Harnisch auf dem Leibe und Belz Stieffeln an den Füßen hat, weil er mit dem Podagra behaftet ist. Er rauchet dabey aus einer Türckischen Pfeiffe, Toback, daß ihm der Rauch zum Podex heraus gehet, welches einen hefftigen Sturm, Wind verursachet, indem er gar zu viel Arsenicalischen Schwefel-Dampff bey sich führet.

162. Ein Fuder bereits verbrenntes Holz, welches man aber erst spalten muß; nebst zwey Fässer voll ausgetrunckenen Stein-Wein, der des Einbrennens nun nicht mehr, aber wohl des Auffüllens benöthiget ist, weil es sonst manchem durstigen Bruder am Gurgel, Wasser fehlen dürfte.

163. Ein gesottener Westphälischer Schincken von einem todten Gaul, der den Hals über einem Sand-Körnchen gebrochen hat. Samt einem Topff voll eingesalzener Creutz-Spinnen, welche früh nüchtern vor die böse Luft seyn; desgleichen eine Schachtel voll candirte Ratten-Schwänze zum zuspitzen.

164. Ein

164. Ein viertels Centner Regenspurger Lichte ohne Dacht und Unschlitt, damit sie desto länger brennen, wenn man sie nicht anzündet.

165. Ein von zerbrochenen Schachtel-Deckeln, und schwarz-gerauchten Toback's-Pfeiffen-Köpfen, nach der antiquen Bau-Kunst gefertigtes Ehe-Bette; worinnen der berühmte Eulenspiegel die Schweine in die Schwemme getrieben: samt dem darzu benöthigten abwesenden Federwerck von Fisch-Schuppen und Schuh-Nägeln. In der darüber befindlichen Decke, die aus einem Crocodills-Magen bestehet, ist die Finsterniß in Egypten, ohne Pinsel und Farben nach dem Original abgemahlet, daß man sie mit den Händen greiffen kan.

166. Ein ganz kleiner feinerer Nachtscherben von ungeschmolzenen Englischen Zinn, worein ohngefehr zwölff Kannen voll Buttermilch gehen, daraus man nach Belieben Bescheid thun kan.

167. Ein Schreibzeug von Porcellan, aus einer hölzernen Perlein-Mutter geschnitten, ohne Dintenfaß und Streu-Sand-Büchse, die man in einer gestrickten Toback's-Dose gar füglich bey sich tragen kan.

168. Das Contrefait der Königin Proserpina, wie sie in der größtens Herzens-Angst, Mutter-nackend auf dem Secret sitzet, und sich vor langer Weile die Nägel an den Füßen abschneidet, deren sie zur Verfertigung eines Lause-Kammes höchst benöthiget ist.

169. Ein

169. Ein anderes rares Gemählde von Raphael Vrbindem jüngern; welches des Bileams Esel in einer Naturell-Peruque fürstellet, die mit Eyerdottern und Vogel-Leim, an statt der Pomade eingeschmieret; auch sonst durchgehends so niedlich accommodiret ist, daß man sich ein natürliches Storchs-Nest daran einbilden kan.

170. Noch ein anderes Gemählde von einem Weisbilde, mit Namen Veritas verfertigt, welches Gewissen-losen Richter zur Befehrung ausgearbeitet worden ist. Es präsentiret selbiges, so wohl die wahre als die bestochene Gerechtigkeit, wie sie gegen einander über stehen. Die wahre, hat auffer dem verbundenen Gesichte, in der einem Hand eine Waage u. in der andern ein Schwerdt; wovon die Bedeutung Gott bekennt. Die bestochene hingegen, tritt die Waage und das Schwerdt mit Füßen, und trägt in der einem Hand einen Geld-Beutel, die andere aber hält sie vor die Augen, damit sie desto bequemer durch die Finger sehen kan.

171. Ein höchst-verdrüßlicher Schrecken-Stein, der einer aufgeschwollenen Jungfer, nach einer 9. monatlichen Wasserucht, mit Händen und Füßen aus dem Leibe genommen worden; wovon ihr allerhand Ungelegenheiten zugestossen seyn, weil sie ihr dabey weder zu rathen noch zu helfen gewußt, sondern der Natur ihren freyen Lauff lassen müssen.

172. Ein Stück von dem Herzen eines ohnmäch-

mächtigen Soldatens, welches ihm augenblicklich in die Hosen gefallen ist, als er aus dem Winter-Quartiere aufbrechen, und zu Felde gehen sollen.

173. Ein silberner und vergoldeter Anker, den die Verliebten bey dem Vorgebürge der guten Hoffnung auszuwerffen pflegen, wenn sie mit dem vorder Theil ihres wohlversehnen Schiffes, in dem Hafen zu Virginien einlauffen, und daselbsten nach eigenen Wohlgefallen an das Land treten wollen.

174. Zween in einem Schnürleib gewachsene Frauenzimmer-Aepffel, welche nunmehr einem andern armen Mägden zu Diensten stehen, die bishero an statt der Milch-Flaschen, mit ein paar armseligen, auf ein Bret genagelten Linsen, wie die Bettelleute zur Zeit der Eheurung, mit verwelckten Holz-Aepffel behelffen müssen: aber schon längst gerne mit einem fleischerne Borrths-Kram, und mit einer magnetischen Augen-Weide, vor die Liebhaber der Bergwercke wäre versehen gewesen.

175. Eine probate Wünschel-Ruthe aus Dachs-Schmalz und Meer-Kettig, am Ostartage in der Pfingstwoche zu früh nach der Sonnen-Untergang geschnitten; durch welche man den Diebstahl derjenigen öffentlich entdecken kan, welcher gewohnt seyn ihre Schriften aus anderer Leute Büchern heraus zu nehmen, und sie doch für ihre eigene Arbeit ausgeben.

176. Ein neu verfertigter Spring-Brunnen,

nen, woraus an statt des Wassers ein schöner Citronen-gelber Urin fließet, der den besten Salpeter bey sich führet: und dahero in den heißen Sommer-tagen, zu einer Abkühlung sehr dienlich wäre, wenn nur jemand die Probe zu erst davon zu machen begehrete, weil man niemand gerne die Ehre der Vorzüge entziehen mag.

177. Eine geharnischte Laus mit Ober- und Unter-Gewehr in einem Panzer; die auf einem quadraten Kinder-Kopffe Schildwacht stehet, damit ihr der Feind mit dem Nagel des Daumens nicht auf den Leib kommen, und einen Rippen Stoß beibringen kan. Sie trägt zu dem Ende eine Brille auf der Nase, und eine dreyzänckigte Heu-Gabel im Maul, um sich bey einer unvermutheten Attaque, wieder alle Anfälle, desto nachdrücklicher zur Gegenwehr zu stellen.

178. Eine aus gläsernem Achat geschnüttene Gewürz-Büchse, von zerhackten Pantoffel-Holze; die man im Fall der Noth vor eine bequeme Hauß-Apothecke gebrauchen könnte, weil sie mit den besten Medicamenten, als Wagenschmier, Schuster-Bech, Kraut-Brühe, Rühn-Ruß, Pferd-Staub, und andern sùrtrefflichen Specivis, reichlich angefüllet ist.

179. Ein proportionirter Bohrer zu einem B...Loch, um selbiges bequemlich zu erweitern, damit hernach ein jedweder Schlüssel desto besser hinein gehet, und man sich nicht fürchten darff, daß der Bart abgebrochen wird, wenn man ihn
auch

auch schon ein wenig verdrehen müste; weil der gleichen Unglück durch ein schlechtes Hülfsmittel gar leicht zuvertilgen ist.

180. Ein compendiöses Donner-Wetter, ohne Blitz und Regen, welches ohnlängst in den Hofen eines alten Ehe-Kröppels, mit entsetzlichem Krachen entstanden ist, dabey es in dem Unterfutter an etlichen Orten zugleich eingeschlagen, aber doch nirgends angezündet, sondern nur einen stinckenden, pestilenzialischen Dampff verurfsachet hat: daß alle diejenigen, so dabey zugegen gewesen, nicht anders gemeinet, als ob sie bis über die Nase, in veritablen Menschen-Koth eingegraben wäre.

181. Ein feischer, eingeweichter und gewüchtiger Priegel von ungebrannter Asche; welches ein bewährtes Hauß-Mittel ist, die wilden, hartköpffigten Weiber, deraestalt zahm und geschmeidig zu machen, daß sie sich ganz gedultig um den Finger wickeln, und in das künfftige nicht mehr als Stockfische tractiren lassen.

182. Ein Betrachtungs-würdiges Nacht-Stück in einem dunkeln Camin, auf Holländischem Torff in Fresco gemahlet; welches einen verliebten Bräutigam vorstellet, der sich im finstern bey seinem Zucker-süßen Herzens-Schatz, befindet; die in der Gestalt einer höllischen Furie auf eine sehr charmante Art abgebildet ist. Dieser aller schönste Engel aus dem frantzösischen Himmel, leuchtet ihrem auserlesenen Heyraths-Limmel mit einer brennenden Fackel, da er ihr mit umgekehrten Hofen

sen, einen ansehnlichen Wächter in schwarzbrauner Montour vor die Füße setzet: und zugleich aus übermäßiger Schamhaftigkeit, sein jungfräuliches Ehrenwasser in ihre Fontage abschlägt, weil er wegen tringender Noth, in der Eile, ihr gewöhnliches Trinck-Geschirr zu einem Kammer-Topff nicht gebrauchen können.

183. Ein grosser Ziegel voll Passauer Leim, womit man sich Stahl-eisen fest machen kan, wenn man eine Messer-Spize voll unter die Zunge leget: indem er aldenn die Haut und Fleisch so starck zusammen ziehet, daß es keinen Tropffen Blut verursachete, wenn einem solchen gebackenen Kerl ein ganzes duzend junger Kinder zugleich auf das Maul hofferete.

184. Eine höchst-verdrüßliche Orgel vor die zancfsüchtigen Weiber, woran die Pfeiffen aus Ohrseigen, und das Clavier aus derben Maulschellen bestehet. Es ist dieses ein unvergleichliches musicalisches Instrument, wenn man das Schnarren und Brummen eines alten Registers, nicht in den Ohren leiden mag; indem es gar bald einen andern Thon bey demselben verursachet, wenn es dabey recht empfindlich mit Füssen getreten wird.

185. Ein paar fleischerne Blasbälge, die keinen Wind von sich geben, und sich doch stets auf- und zuthun, zumahl wenn sie von verliebten Händen tractiret, und bisweilen mit der Zunge abgelecket werden.

186. Ein ausgehungertes Sceleton von einem

G

galan-

galanten Frauen; immer, welche aus Liebe zur edlen Hoffarth, oder vielmehr aus Hochachtung vor die Mäßigkeit, alle vier Wochen einmahl etwas gegessen hat; wovon sie zur Beförderung einer niedlichen Taille, einen so geschmeidigen Leib bekommen, daß er die Weite eines Glied-Ringes an dem kleinen Finger just ausgefüllt hatte.

187. Eine grobe Gedächtniß-Müze, die ein ungeschliffener Mann seiner Frauen mit solchem Nachdruck in das Gesicht geschlagen, daß man an statt des Gepräges, die fünff Finger gar deutlich darinnen sehen kan: und zwar aus dieser liederlichen und kahlen Ursache, weil sie bey einem Jahr her mit etlichen guten Freunden ohne seinen Vorberußt, Hurerey getrieben hatte; welches ja wohl eine Flegelen von diesem unhöflichen Kerl zu nennen ist, indem ihn ja deswegen kein Stück von ihr herunter gebissen worden.

188. Ein dritthalben Centner schwerer Säuwagen von einem erk General Fress-Narren, den ohne Unterlaß so abscheulich hungert, daß seine Wampe wie eine zwölff Eymrige Bier-Sonne aussiehet: dahero er allem Ansehen nach ehestens an der Schwindsucht wird crepiren müssen, wenn man ihn nicht bey Zeiten die Calthausen mit Wollen-Säcken und Pflaster-Steinen ausfüllt.

189. Eine wohlverschlossene eiserne Kiste ohne Deckel und Bogen, worinnen waschhafte Mäuler die anvertraute Geheimnisse zu verwahren

ren

zen pflegen, damit sie um so viel eher unter die Leute kommen.

190. Ein erloschener Fix-Stern, der mit einem gezogenen Rohr aus der Milch-Strasse vom Himmel herab geschossen worden, daß er gleich an der Stelle Auf-todt niedergefallen ist.

191. Ein von der Natur überaus klein formirtes Jungfern Näschen, das man gar süglich anstatt einer Egyptischen Pyramide vor das achte Wunderwerck der Welt aufrichten könnte, wenn nur ein beqvemer Platz darzu vorhanden wäre.

192. Ein Schächtelchen voll von allerhand Arten der Purgier-Pillen, deren sich die Soldaten bedienen, wenn sie bey den hartnäckigten Bauern in dem Winter-Quartier liegen; und durch deren Beyhülffe sie ihnen die alten verschimmelten Thaler dergestalt aus dem Beutel zu treiben wissen, daß nichts als die Stätte übrig bleibet, wo sie selbige hingelegt hatten.

193. Eine nützliche Machine vor solche unbewegliche Phantasten, die, wie die geschnitzten Bilder auf der Strasse einhergehen, und sich dadurch eine sonderbahre Gravitär zueignen wollen: da sie doch zu nichts bessers als zu Pallisaden auf der Narren-Schanze zu gebrauchen seyn.

194. Eine aus Schuh-Wachs gegossene, hinten mit Gips, und vornen mit Melotten-Pflaster überzogene Statue, die das menschliche Elend, in der Gestalt einer fynnigen Sau fürstellet; die ein räudiger Hund bey dem Schwanz hält, damit sie in der Desperation nicht aus der Welt lauf-

fen, oder sich sonst einen Schaden zufügen kan.

195. Ein ausländisches Gewächse auf vier Rädern, welches die Eigenschaften an sich hat, daß, wenn man sich daraufsetzet, und ein paar Pferde dafür spannet, so kan man dadurch von einer Stadt in die andere kommen, ohne daß man einen Fuß auf die Erde stellen darff, wenn man es nicht freywillig thun, und einen Schuster-Kappen agiren will.

196. Eine nach der neuesten Manier verfertigte Blendlaterne, in einem charmirten Staats-Kleide; deren sich diejenigen zu bedienen pflegen, welche vor grosse Hanssen angesehen seyn wollen, und doch manchmal keinen Heller Geld im Schubsack haben.

197. Eine gar nützliche Hobelbanck, mit denen darzu gehörigen Instrumenten, worauf man plumpe Klöße und andere grobe Hölzer, die in einer Bauern Wildniß wachsen, auf eine nachdrückliche Manier so sauber zustugen kan, daß sich nach und nach immer höfflichere und bescheidenere Leute daraus schnützen lassen; die man bey Unterlassung dessen zu nichts anders als zu Eselstreibern und Schweins-Hüttern gebrauchen können.

198. Ein abgestreiffter Hasen-Balg von einem scheckigten Papagey, der in allerhand bunten Pfeilheerings Kleidern daher geprahlet, und geschweiden Leuten zu ihrem äussersten Verdruß allerhand nichtswürdige Rodomandaten fürgeschwäset, daß ihnen der Bauch davon wehe gethan, weil sie mit
Hän-

Händen greiffen konten, daß er seine großsprecherische Rede-Kunst bey einem tausend Lügner gelernt, indem er ihn im Original fürgestellet hatte.

199. Ein gar artiger, in einem offenen Gewölbe sich befindlicher Gans-Stall ohne Sprissel, der auf zweyen Frauenzimmer Pantöffeln stehet, und der Zeit leer ist. Wer nun Lust und Be-
 lieben hat seine Gans darinnen einzustellen, der darff versichert seyn, daß sie um die Gebühr auf das beste accommodiret werden, und zu rechter Zeit mit ganzem Kragen sehr content wieder heraus kommen soll.

200. Architectonische Vorstellung eines durchsichtigen Hauses auf dem freyen Felde; welches ohne Fenster und Dach auf vier steinernen Pfeilern ruhet: worinnen man diejenigen durch Beyhülffe einer Leiter und eines Strickes, an einem hölzernen Balcken gar leicht zur Raision bringen kan, welche mit ihren langen Fingern zu weit um sich gegriffen haben.



Notus

Notus Benum.

Zur Nachrichtigkeit.

WEr von dem Curiositäts Kitzel,
 dergestalt auf den Nabel der
 lustrenden Neugierigkeit gestochen
 wird, daß er gerne von denen hier=
 innen benahmten Büchern, Manu=
 scriptis, und andern übernatürlich=
 raren Sieben-Sachen, etwas an
 sich handeln möchte: der ergreiffe
 nur einen wohlgespickten Geld=
 Beutel, und verfüge sich mit selbi=
 gem, so geschwind es immer mög=
 lich ist, hieher nach Franckfurth
 und Leipzig, und frage in der ge=
 pflastertem Gasse, darinnen auf
 beyden Seiten Häuser stehen, nach
 den Weltbekandten Antiquarius
 aus Novus Zemblum, Salvi titu=
 lum plenibus & plenissimorum sum=
 mo

mo in Superlativus gradu, Herrn
 Herrn Marx Zeit, Oltribundi-
 malipatzlibeth, so wird er bey ihm,
 in seinem lincken Stiesel am rechten
 Fusse, die angeführten Seltenhei-
 ten, in der schönsten Confusions-
 Ordnung, im Original antreffen,
 und um einen billichen Preis, halb
 geschenckt und halb umsonst, ganz
 willig und gerne erhandeln können,
 was andertwärts vergeblich
 zu suchen und zu fin-
 den ist.



5

47618

AB 47 618

X23656 M

DE 3981h



Sechstes Buch.

- Cap. 1. Was Gil Blas und seine Gefährthen gethan/ nachdem sie den Grafen von Polan verlassen; ingleichen von dem grossen Anschlag/ den Ambrosius gemachet/ und wie selbiger betwerckstelliget worden.
- Cap. 2. Von der Resolution so Don Alphonso und Gil Blas nach dieser Begebenheit gefasset.

CATALOGUS

von den raresten

Büchern

und

MANUSCRIPTIS,

welche

Risikero in der Historia Litteraria

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8

Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

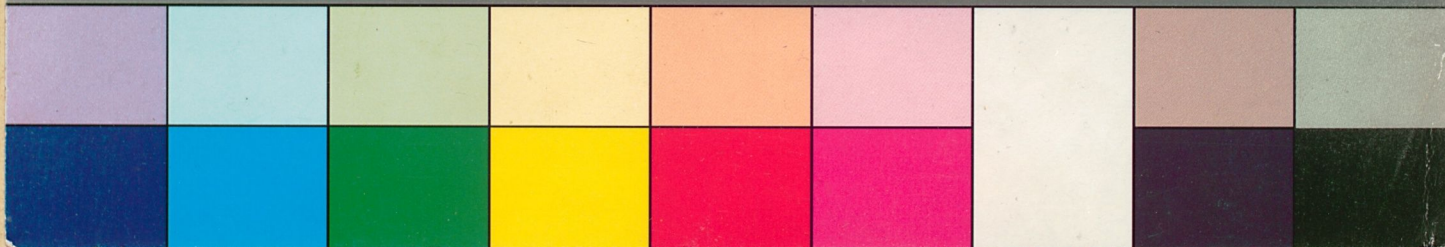
Red

Magenta

White

3/Color

Black



An die meistbietende verkauft werden sollen.

Frankfurt und Leipzig. 1726.

